

Zum Geleit

Im vergangenen Sommer erschien der 100. Band der Publikationsreihe Städteforschung. Der von unserem Kuratoriumsmitglied Sabine von Heusinger zusammen mit Susanne Wittekind herausgegebene Band „Die materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“ versammelte die Beiträge der gleichnamigen Frühjahrstagung des IStG im Jahr 2017. Mit diesem Band konnte ein doppeltes Jubiläum des IStG begangen werden, jährte sich doch 2019 auch das 50. Bestehen des Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte.

50 Jahre Kuratorium und damit Institut für vergleichende Städtegeschichte stehen jedoch nicht nur für 100 Bände Städteforschung. Sie stehen gleichzeitig für insgesamt 150 Städteatlanten, mehr als 50 Tagungen und Workshops, zahlreiche Lehrveranstaltungen und viele weitere Publikationen. Die Anstöße, die vom Institut und seinen Arbeiten ausgehen, lassen sich exemplarisch an der Reihe Städteforschung nachvollziehen: Neben der Frühen Neuzeit, die von Anfang an als Untersuchungszeitraum angenommen wurde, galt folgenden Aspekten bereits früh das Augenmerk: Industrialisierung und Urbanisierung mit Ausblick auf die Metropolenkultur, die Bedeutung der Archäologie („Stadtkernforschung“), Kleinstadtforschung, Materialitäts- und Konsumforschung, Mediengebrauch in der Stadt sowie Formen städtischer Kommunikation und Wahrnehmung. Räumlich endeten die Arbeiten nicht an der Mauer; schon früh wurden das städtische Umland und größere Städtelandschaften einbezogen. Neben methodischen Herangehensweisen (Stadtbegriff) war es auch immer die Auseinandersetzung mit anderen Regionen – und hier besonders mit dem ostmitteleuropäischen Städtewesen –, die den Blick auf die bekannten Phänomene schärfen sollte.

Städtegeschichte ist vor dem Hintergrund der immer weiter fortschreitenden Verstädterung Europas und der Welt aktueller denn je, und das IStG will auch weiterhin seinen Beitrag zu ihrer Erforschung leisten. Der Forschungsbericht 2019 präsentiert unsere aktuellen Veröffentlichungen und Veranstaltungen und stellt die laufenden Projekte vor. Neue technische Methoden und digitale Publikationsformen haben sich aus der Arbeit an den Städteatlanten entwickelt und sind zu einer wichtigen Säule der Institutsarbeit geworden, die in Zukunft noch weiter ausgebaut werden wird. All dies zeigt der Forschungsbericht. Wir wünschen allen Lesern eine anregende Lektüre.

Werner Freitag
Wiss. Vorstand

Angelika Lampen
Institutsleitung

Inhalt

I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte.....	6
1. Aufgaben und Forschungsprofil	6
2. Struktur und Gremien	7
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8
II. Neuerscheinungen und Publikationen.....	12
1. Neuerscheinungen.....	12
2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau	14
3. Weitere Publikationen des IStG – Vorschau	16
III. Wissenschaftsservice	22
1. Bibliothek.....	23
2. Bibliographische Arbeiten	23
3. Sammlungen / Datenbanken	24
4. Internetportal Städtegeschichte.de	25
5. Gastwissenschaftler	27
IV. Forschung & Projekte	30
1. Atlasarbeiten	30
Deutscher Historischer Städteatlas.....	30
Historischer Atlas westfälischer Städte.....	32
Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE)	33
2. Interaktive Kartographie	34
Geodatenmanagement	34
Johann Conrad Schlaun in Münster.....	34
Jüdische Gemeinschaften digital.....	35
Westfalia Picta – Münster	36

Interaktive Karte zum mitteleuropäischen Städtewesen: Phasen – Typen – Merkmale	37
Historischer Atlas Kreis Warendorf und Stadt Münster	39
3. Lexikalische Arbeiten	39
Deutsches Städtebuch	39
Deutsche Königspfalzen – Westfalen	40
4. Stadtgeschichten.....	41
Münster	41
5. Einzelprojekte & Qualifizierungsarbeiten.....	42
Historischer Atlas Kreis Warendorf und Stadt Münster	42
Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jahrhundert.....	43
Integrierte Inseln in der evangelischen Stadt	44
Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation	45
Preußische Amtmannbürokratie und lokale Selbstverwaltung	47
 V. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen	50
1. Tagungen und Kolloquien des IstG	50
Frühjahrskolloquium	50
Freitagskolloquium	50
Weitere Veranstaltungen	53
2. Vorträge	53
3. Veröffentlichungen	59
4. Lehrveranstaltungen	63
 VI. Personalien	68

Das Institut für vergleichende
Städtegeschichte



ISTG

Institut für vergleichende
Städtegeschichte

an der WWU Münster



I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

1. Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Geschichte, Geographie und Kartographie, Architekturgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Internationale Kommission für Städtegeschichte). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zu den Aufgaben des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf diesen Arbeiten betreut das IStG wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen. Durch seine digitalen Angebote bietet das IStG eine Kommunikationsplattform für die deutsche und internationale Städteforschung. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit 64.250 Bänden und 115 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Städteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeitern und internationalen Gastwissenschaftlern des Hauses sowie durch die Studierenden und Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe Städteforschung, die regelmäßigen Frühjahrs-tagungen und Freitagskolloquien sowie die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

2. Struktur und Gremien

Seit 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen „Institut für vergleichende Städtegeschichte – IstG – GmbH“ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., die WWU Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das Institut wurde im Berichtsjahr durch die WWU Münster und den LWL gefördert. Ein großer Teil des Institutshaushalts wird zudem über Drittmittel finanziert. Seit 1987 besitzt das Institut den Status eines An-Instituts der WWU Münster.

Das IstG wird von zwei gewählten Geschäftsführern, Professor Dr. Werner Freitag, WWU Münster, und Landesrätin Judith Pirscher, LWL (bis 30.11.2019) /Erster Landesrat und Kämmerer Dr. Georg Lunemann, LWL (seit 15.12.2019), geleitet.

Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Die Geschäftsführer werden von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Persönliche Mitglieder sind die Professoren Dr. Mechthild Black-Veldtrup (Münster), Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats), Dr. Roman Czaja (Toruń/Thorn), Dr. Sabine Griese (Leipzig), Dr. Thomas Großbölting (Münster, stellv. Vorsitzender des Beirats), Dr. Barbara Krug-Richter (Saarbrücken), Dr. Eduard Mühle (Münster), Dr. Michel Pauly (Esch-sur-Alzette), Dr. Michael Rothmann (Hannover), Dr. Winfried Schenk (Bonn), Dr. Martin Scheutz (Wien) sowie Dr. Henning Steinführer (Braunschweig).



3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

GESCHÄFTSFÜHRUNG	
Wissenschaftlicher Vorstand	Prof. Dr. Werner Freitag
Verwaltungsvorstand	Landesrätin Judith Pirscher (bis 30.11.) Erster Landesrat und Kämmerer Dr. Georg Lunemann (ab 15.12.)
Institutsleitung	Dr. Angelika Lampen
VERWALTUNG	
Verwaltung/Sekretariat	Anja Heinz
FORSCHUNG & PROJEKTE	
Deutscher Historischer Städteatlas Dr. Daniel Stracke Tobias Kniep	Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jh. Dörthe Gruttmann
Historischer Atlas westfälischer Städte Ria Hänisch Dipl. Ing. Thomas Kaling Dr. Angelika Lampen	Preußische Amtmannbürokratie (SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“) Dr. Constanze Sieger
Jüdische Gemeinschaften digital Rita Schlautmann-Overmeyer	Integrierte Inseln in der evangelischen Stadt Anna Krabbe
Deutsche Königspfalzen – Westfalen Dr. Christof Spannhoff	Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation Sebastian Schröder
Stadtgeschichte Münster Prof. Dr. F.-J. Jakobi	Historischer Atlas Kreis Warendorf und Stadt Münster Dr. Christof Spannhoff

WISSENSCHAFTSSERVICE

Bibliothek

Heye Bookmeyer (bis 15.10.)
Stefan Tönnessen (ab 1.10.)

Bibliographie

Dr. Christof Spannhoff

Redaktion Reihe Städteforschung

Ria Hänisch

Portal Städtegeschichte.de

Ria Hänisch
Philipp Schneider

Gastwissenschaftlerin

Prof. Dr. hab. Gabriela Wąs,
Wrocław

Hilfskräfte

Dennis Poschmann
Oliver Nowack (ab 1.11.)
Philipp Schneider (EDV)
Kristin Steiner
Deike Terhorst
Stefan Tönnessen (bis 30.9.)

Wissenschaftliche Hilfskraft

Sebastian Schröder

Emeriti

Dr. Wilfried Ehbrecht
Prof. Dr. Peter Johaneke

ASSOZIIERTE MITARBEITER – WWU MÜNSTER

Prof. Dr. Michael Hecht (Juniorprofessor
für vergleichende Landesgeschichte)

Dr. Karsten Igel (Lehrbeauftragter,
Historisches Seminar)

Dr. Constanze Sieger (SFB 1150 „Kultu-
ren des Entscheidens“)

Dr. Thomas Tippach (Geschäftsführer,
Historisches Seminar)

Neuerscheinungen

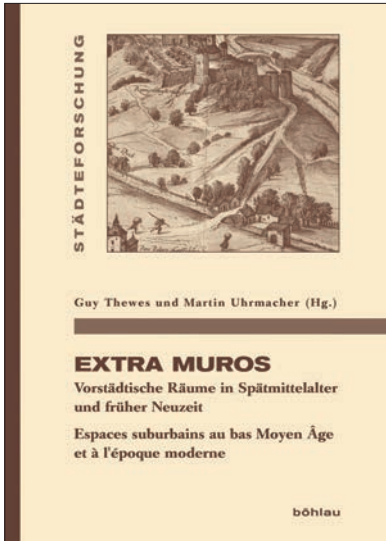


Präsentation von Band 12 „Vermold“ des Historischen Atlas westfälischer Städte 15.5.2019
(Foto: R. Hänisch, 2019)



II. Neuerscheinungen und Publikationen

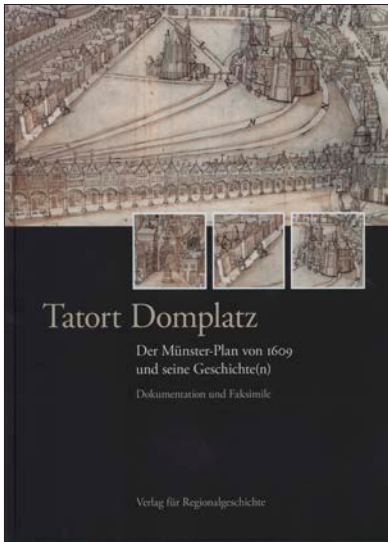
1. Neuerscheinungen



Guy Thewes/Martin Uhrmacher (Hg.), Extra muros. Vorstädtische Räume in Spätmittelalter und Früher Neuzeit / Espaces suburbains au bas Moyen Âge et à l'époque moderne (Reihe Städteforschung A 91), Wien/Köln/Weimar 2019.

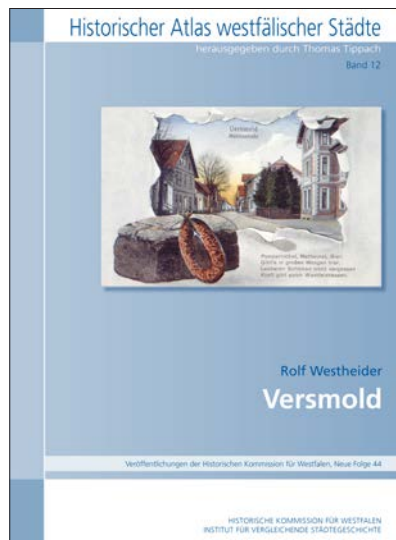
Sabine von Heusinger/Susanne Wittekind (Hg.), Die Materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Reihe Städteforschung A 100), Wien/Köln/Weimar 2019.





Tatort Domplatz. Der Münster-Plan von 1609 und seine Geschichte(n). Dokumentation und Faksimile, hg. im Auftrag des Instituts für vergleichende Städtegeschichte von Mechthild Siekmann, Bielefeld ²2019.

Rolf Westheider, Vermold (Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 12), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster 2019.



2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau

Reihenherausgeber: W. Freitag, U. Braasch-Schwersmann, M. Kintzinger, B. Krug-Richter, A. Lampen, E. Mühle, J. Oberste, M. Scheutz, G. Schwerhoff, C. Zimmermann

Ansprechpartner: R. Hänisch M.A.

Kontakt: ria.haenisch@uni-muenster.de



Gerhard Fouquet/Matthias Müller/Sven Rabeler/Sascha Winter (Hg.), *Geschichtsbilder in Residenzstädten des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Präsentationen – Räume – Argumente – Praktiken*

Der Tagungsband der gleichnamigen Frühjahrstagung 2019 wird 2020 redaktionell bearbeitet.

Die Beiträge dieses Bandes befassen sich aus historischer wie kunsthistorischer Sicht mit der Konzeption, Produktion und Rezeption von Geschichtsbildern in Residenzstädten, die von der einschlägigen Forschung bislang vernachlässigt wurden. Unter den Bedingungen

städtisch-höfischer Beziehungen integrativer wie antagonistischer Art analysieren sie Prozesse der Historisierung in ihren schriftlichen und visuellen Dimensionen, die Herausbildung von Geschichtskonzepten sowie die Konstruktion, mediale Vermittlung und Wirkung von Geschichtsdeutungen.

Andreas Rutz (Hg.), Die Stadt und die Anderen. Fremdheit in Chroniken und Selbstzeugnissen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit

Der Band der gleichnamigen Herbsttagung der Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte in Verbindung mit dem Verein für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande wird 2020 redaktionell bearbeitet.

Die Hermann Weinsberg (1518–1597) gewidmete Tagung zielte darauf, das Werk des Kölner Ratsherrn und Chronisten nicht isoliert zu betrachten, sondern in den Kontext der vielfältigen Überlieferung städtischer Selbstzeugnisse und Chroniken des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit zu stellen. Dabei untersuchen die Beiträge, wie Fremdheit in den jeweiligen Texten konstruiert wird, welche narrativen Strategien bei der Darstellung des Fremden und der Konstruktion des Anderen eingesetzt werden und schließlich welche Bedeutung die Herstellung von Differenz für die Identität des Verfassers und seiner Stadtgemeinde hat.

Werner Freitag/Martin Scheutz (Hg.), Ein bürgerliches Pulverfass? Waffenbesitz und Waffenkontrolle in der alteuropäischen Stadt

Der Band zur gleichnamigen Sektion auf dem Historikertag 2018 in Münster soll bis Ende 2020 publiziert werden.

Das Spannungsverhältnis von Waffenbesitz und dem bürgerlichen Selbstverständnis steht im Zentrum der vor allem frühneuzeitlich ausgerichteten Beiträge. Neben dem Bürgerrecht, das verpflichtend Waffenbesitz einforderte, werden auch die Strategien des bürgerlichen Waffenerwerbs beleuchtet. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Orte der Waffen in der Stadt: Bürgerliche Schießstätten, Zeughäuser und Pulvertürme waren in vielen Städten anzutreffen. Die Waffen in den Händen der Bürger führten aber auch zu Problemen, die sich wiederum in Gerichtsakten niederschlugen. Verschiedene Bewohnergruppen in der Stadt werden zudem nach ihrem Verhältnis zum Waffenbesitz vorgestellt: Kleriker und Juden hatten, anders als dies die Normen vorsahen, vielfachen Umgang mit Waffen.

Julia A. Schmidt-Funke (Verf.), Haben und Sein. Materielle Kultur und Konsum im frühneuzeitlichen Frankfurt am Main

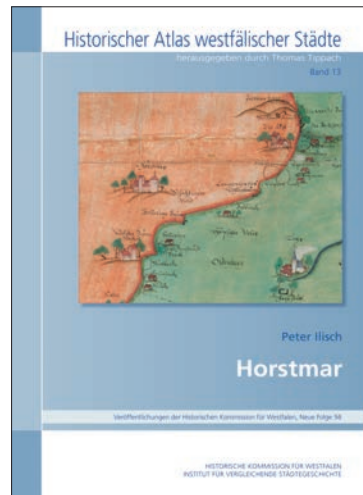
Die Habilitationsschrift von Frau Schmidt-Funke wird 2020 redaktionell bearbeitet.

Im Anschluss an die internationale und interdisziplinäre Forschung zu materieller Kultur und Konsum sowie in Auseinandersetzung mit der geschichtswissenschaftlichen Stadt- und Urbanisierungsforschung analysiert die Autorin materielle Kultur und Konsum in der Handels- und Messestadt Frankfurt in diachroner Perspektive. Die Untersuchung kombiniert die Erforschung des Frankfurter Einzelhandels inner- und außerhalb der Messen mit einer Auswertung von Inventaren, welche Einblicke in die Ressourcen und den Konsum der Haushalte geben. Davon ausgehend wird auf der Ebene der Haushalte der Umgang mit den Dingen, d.h. die Bedeutung einzelner Objekte bzw. der mit ihnen verbundenen Praktiken, untersucht. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Analyse der auf den Konsum bezogenen Ordnungsvorstellungen und obrigkeitlichen Maßnahmen.

3. Weitere Publikationen des IstG – Vorschau

Peter Ilisch, Horstmar (Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 13), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach

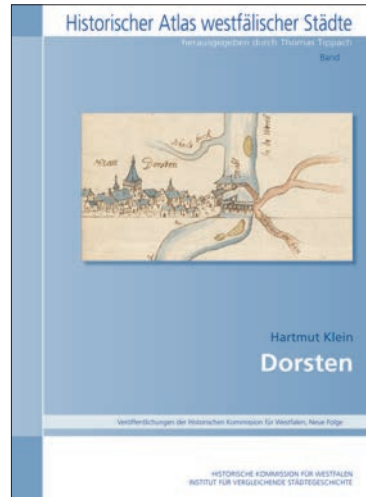
Der Atlas erläutert in Text und Karten die von der gleichnamigen Burg geprägte Stadt Horstmar. Bis zu ihrer Zerstörung im 30-jährigen Krieg war sie bevorzugter Aufenthaltsort der Münsteraner Fürstbischöfe und Sitz der Verwaltung des Amtes Horstmar. Seit dem 19. Jahrhundert entwickelte sich die bis heute von den Burgmannssitzen geprägte Stadt zu ei-



nem bedeutenden Standort der Textilindustrie. Der Atlas erscheint im Januar 2020.

Helmut Klein, Dorsten (Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 14), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach

Die zwischen Münsterland und Ruhrgebiet liegende Stadt Dorsten gehörte bis 1803 zum kurkölnischen Vest Recklinghausen. 1251 zur Stadt erhoben, profitierte Dorsten vor allem durch seine Lage an einem Lippeübergang. Ein Aufschwung setzte nach wiederholten Kriegen und Belagerungen, insbesondere durch die industriell betriebene Textil- und Eisenverarbeitung, erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Zudem ist die Stadt durch den Anfang des 20. Jh. begonnenen Kohleabbau geprägt. Der Band soll 2020 erscheinen.



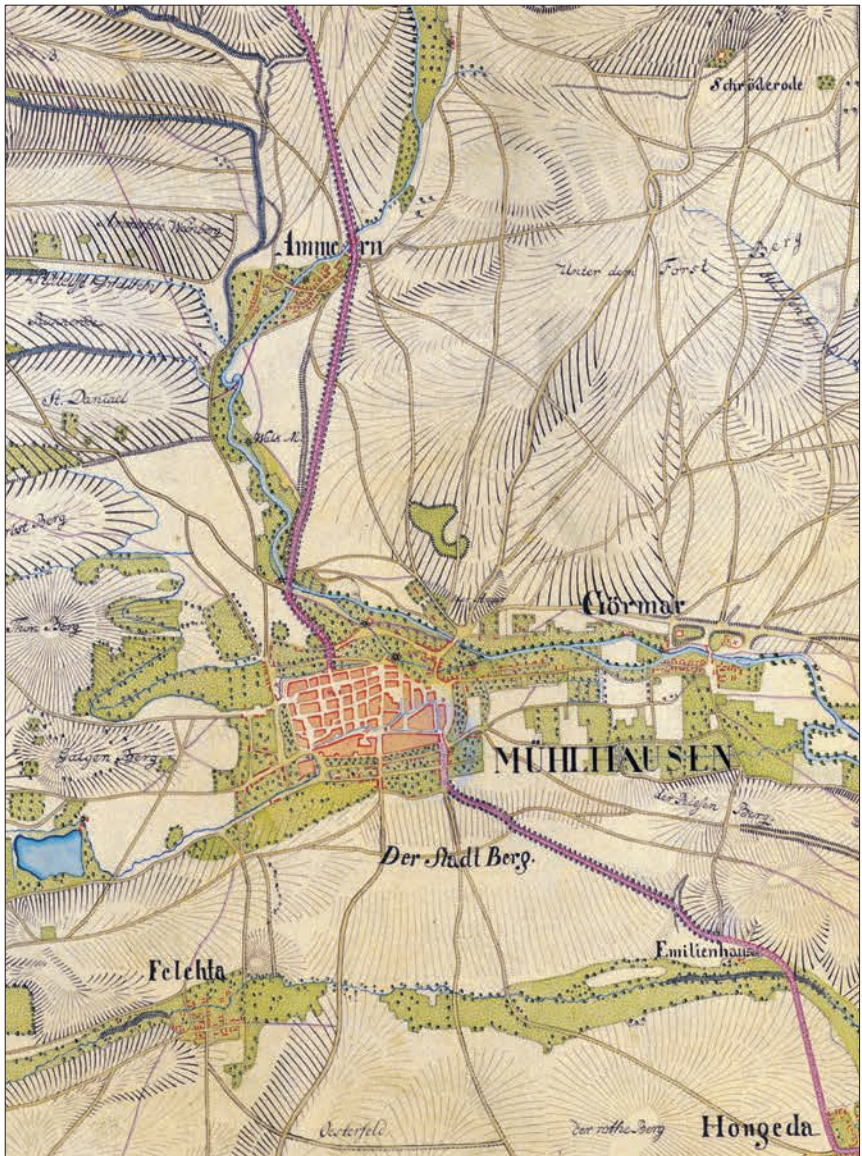
Ralf Blank/Stephanie Marra, Hagen mit Haspe (Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 15), hg. von der Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach

Der Flecken Hagen erhielt 1746 Stadtrechte und entwickelte sich nach Anschluss an die Eisenbahn, Industrialisierung und zahlreichen Eingemeindungen (u.a. Haspe und Hohenlimburg) im 20. Jh. zur kreisfreien Großstadt. Im Atlas werden die Grafschaft Volmarstein mit Protoindustrialisierung, Industrieansiedlung (Eisen, Stahl, Bergbau), die Entwicklung der Eisenbahn sowie die massiven Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg thematisiert. Die Gemeinde Haspe (1873 Stadtrechte; 1929 Eingemeindung) erhält drei eigene Tafeln, um der Geschichte dieses Stadtteils und der Entwicklung der Stahlindustrie Rechnung zu tragen. Der Band wird 2020 bearbeitet.

Antje Schloms/Daniel Stracke/Helge Wittmann, Mühlhausen (Deutscher Historischer Städteatlas. Bd. 6), hg. v. Peter Johanek/Jürgen Lafrenz/Thomas Tippach durch das Institut für vergleichende Städtegeschichte

Die ehemalige Reichsstadt Mühlhausen im westlichen Thüringer Becken entwickelte sich seit dem 10. Jh. aus Siedlungsansätzen bei einer frühmittelalterlichen Burg und Königspfalz. Die in weiten Teilen erhaltene Stadtmauer des 13. Jh. und die ausgeprägte Vorstadtentwicklung zeugen ebenso von der städtischen Blüte wie die zahlreichen Kirchen der Stadt, über die durch königliche Förderung der Deutsche Ritterorden mit der Zeit erheblichen Einfluss erlangte. Wassermühlen machten seit der Frühzeit die günstigen natürlichen Wasserläufe nutzbar und prägten so nicht nur den Ortsnamen, sondern bildeten die Basis für intensives Textilgewerbe, dem die fortschreitende Mechanisierung seit Beginn des 19. Jh. zu internationaler Bedeutung verhalf. Der Band erscheint in der zweiten Hälfte 2020.

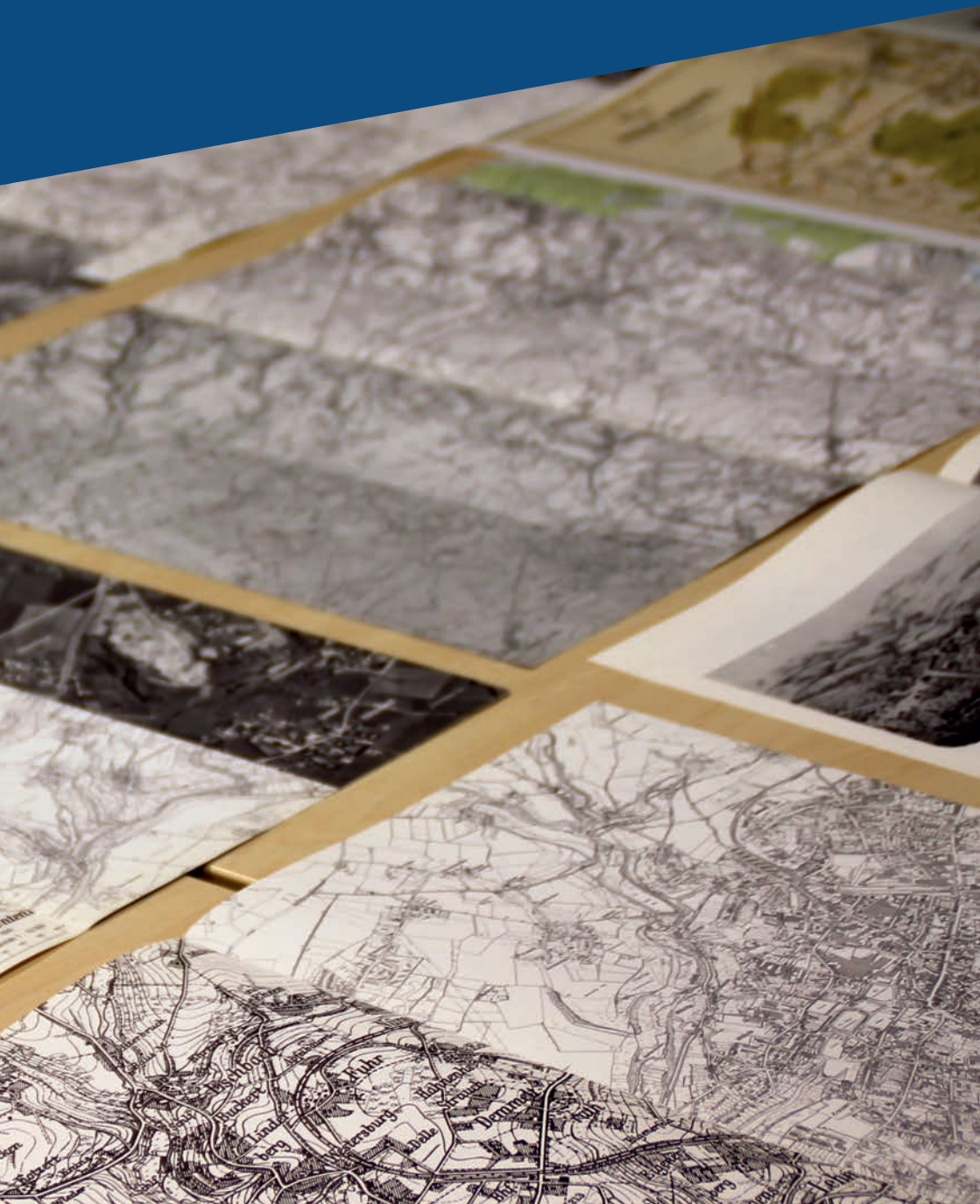




Deutscher Historischer Städteatlas Mühlhausen, Tafel 7.1, Ausschnitt
(Situationskarte der Preuß. Chaussee-Verwaltung, GSta PK, XI. HA, F 50682)

Wissenschaftsservice





III. Wissenschaftsservice

Alle Angebote des Wissenschaftsservice am IStG werden online über die Homepage (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/index.html) bzw. über das Internetportal „Städtegeschichte.de“ (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html) – in Kooperation mit dem ZIV und der Online-Redaktion der WWU – zur Verfügung gestellt. Im Durchschnitt konnten 2019 ca. 8.000 Zugriffe pro Monat auf die Onlineangebote des IStG ermittelt werden.

Im Jahr 2019 wurden vier IStG-Newsletter erstellt. Sie informierten vor allem über wissenschaftliche Aktivitäten und neu erschienene Publikationen des IStG sowie die am Institut stattfindenden Lehrveranstaltungen. Auch digitale Medien, wie zum Beispiel die Auswahlliste von Neuerscheinungen städtegeschichtlicher Literatur für das Jahr 2019, wurden über den Newsletter verbreitet. Die bisher versendeten Newsletter können auf der Internetseite des IStG (im Archiv) eingesehen werden.



1. Bibliothek

Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit ca. 64.250 Bänden und mehr als 115 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute die größte Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Die Bestände werden von den Mitarbeitern des Instituts sowie von Studierenden und Wissenschaftlern der WWU Münster, aber auch von Gästen anderer Universitäten und ausländischen Stipendiaten genutzt. 2019 wurden 196 Bände durch Kauf erworben, 155 Neuzugänge erhielt die Bibliothek durch Rezension und Schenkung. Zudem wurde Ende 2019 eine umfangreiche Buchschenkung aus dem Nachlass des Osnabrücker Heimatforschers Wido Spratte übernommen, die 2020 in die Bibliothek eingegliedert wird.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (HBZ). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch überregional, z.B. über das HBZ und den KVK. Der gesamte Bibliotheksbestand ist darüber hinaus in einen institutseigenen Bibliothekskatalog, der über die Homepage des IStG sowie über die ULB-Datenbank „Bibliotheken in Münster“ zugänglich ist, zu recherchieren. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerwerbungslisten der ULB Münster und den Neuerscheinungslisten (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/aktuelle_staedtegeschichtliche_literatur.html) des IStG.

Im Jahr 2019 wurde die Revision des Bibliotheksbestandes des IStG abgeschlossen.

Ansprechpartner: St. Tönnessen M.A.

Kontakt: bibliothek.istg@uni-muenster.de

2. Bibliographische Arbeiten

Die Bibliographie zur vergleichenden Städteforschung umfasst gegenwärtig 169.120 Einträge und wird laufend erweitert. 2019 kamen ca. 1.900 Titelseinträge hinzu. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie graue Literatur. Auch Rezensionen werden in die Bibliographie eingetragen. Im Berichtsjahr wurden rund 100

Buchbesprechungen (sowohl Einzel- als auch Sammelrezensionen) erfasst. Derzeit wird der Bestand in ein von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB) bereitgestelltes, zentrales System (EasyDB) migriert. Dadurch können die Titel zukünftig auch über die Suchinfrastrukturen der ULB erschlossen werden. Auf diese Weise werden die Daten leichter auffindbar sein und sich einfacher in andere interdisziplinäre Forschungskontexte integrieren lassen. Die Datenbank, die während der Migration nicht aktualisiert werden kann, wird Anfang 2020 wieder online zugänglich sein (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/OPAC/istg.cgi).

Anlässlich der Frühjahrstagung 2019, die am 11./12. März 2019 unter dem Thema „Geschichtsbilder in Residenzstädten des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit“ stattfand, wurde eine 32-seitige, thematisch zugeschnittene bibliographische Literaturliste angefertigt, die auf der Institutsseite zum Download (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/themenbezogene_literatur.html) bereitsteht.

Darüber hinaus wurde eine Auswahlliste von Neuerscheinungen zu städtegeschichtlichen Themen für das Jahr 2019 vorbereitet, die etwa 1.800 Titel enthält und über die Homepage des ISTG einsehbar ist (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/aktuelle_staedtegeschichtliche_literatur.html). Die übersichtliche Struktur in Form einer thematischen Gliederung orientiert sich an der „Literatur-News“-Seite des Internetportals Staedtegeschichte.de.

Ansprechpartner: Dr. Chr. Spannhoff
Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de

3. Sammlungen / Datenbanken

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt umfangreiche Bestände an Materialien, die als Grundlage für Untersuchungen im Bereich der Städteforschung zur Verfügung stehen. Neben Literatur (s. Bibliographie/Bibliographische Datenbank) handelt es sich dabei um Karten, Dias sowie Ansichtskarten und Fotografien. Die Materialien werden über Datenbanken erschlossen, die auf der Website des ISTG für Recherchen angeboten werden (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/datenbanken/mediensuche.html).

Das IStG verfügt über einen Bestand an insgesamt ca. 20.000 Stadtplänen, topographischen und thematischen Karten. Die zugehörige Datenbank umfasst ca. 6.300 Datensätze (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Kartensuche/). Im Bereich der Abbildungen (www1.ivv1.uni-muenster.de/litw3/Istg/Ansichtskarten/) besitzt das IStG neben einer Diasammlung, die überwiegend zu Lehrzwecken entstanden ist, einen umfangreichen Bestand an Ansichtskarten und Fotografien (ca. 45.000), der auf verschiedene Privatsammlungen und kleinere Schenkungen zurückgeht. Die Ansichtskarten bieten reiches Bildmaterial zu deutschen und weiteren europäischen Städten, und zwar überwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Von diesen liegen bislang über 5.720 Datensätze in der Datenbank vor.

Im Berichtsjahr wurde eine systematische Bereinigung der Kartendatenbank vorgenommen, um die Datenbanken sukzessive auf ein durch die ULB bereitgestelltes, zentrales System (EasyDB) zu migrieren. Dadurch können die verschiedenen Inhalte der IStG-Datenbanken zukünftig auch über die Suchinfrastrukturen der ULB erschlossen werden. Auf diese Weise werden die Daten leichter auffindbar sein und sich einfacher in andere interdisziplinäre Forschungskontexte integrieren lassen.

Zudem fand im Juli 2019 die von der Zentralen Kustodie der WWU ausgerichtete Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätsammlungen e. V. in Münster statt, in deren Kontext die Sammlungen des IStG präsentiert werden konnten.

Ansprechpartner: Dr. A. Lampen; R. Hänisch M.A.; Ph. Schneider M.A.
Kontakt: lampen@uni-muenster.de

4. Internetportal Städtegeschichte.de

Das im Jahr 2014 freigeschaltete „Portal Städtegeschichte.de“ (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html) bietet in Text und Bild ein wissenschaftliches Tutorium zur vergleichenden Städtegeschichte, das die Forschungsleistungen, die kartographische wie bibliographische Kompetenz und die verschiedenen Sammlungen des IStG bündelt und für wissenschaftliche Zwecke – v.a. für ein kooperatives, ortsunabhängiges Forschen – zur Verfügung stellt.

Im Berichtsjahr wurden die Start- sowie die News-Seiten regelmäßig aktualisiert. Insbesondere wurden einschlägige Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen erfasst und zugänglich gemacht. Zudem wurden erste Einführungstexte und die Mediensuche für die Migration in ein neues Datenbanksystem (EasyDB) überarbeitet.

Ansprechpartner: Dr. A. Lampen; R. Hänisch M.A.
Kartographie: T. Kniep B. Eng.
Kontakt: lampen@uni-muenster.de

Einführung in die Städtegeschichte



Interaktive Stadtkarten



Europäische Städteatlanten



Mediensuche



5. Gastwissenschaftler

1.10.–30.11.2019

Prof. Dr. hab. Gabriela Wąs, Wrocław

Forschungsprojekt: „Frauen in den narrativen und visuellen Quellen der Frühen Neuzeit in Schlesien“

Das Projekt zielt auf eine interdisziplinäre Erforschung weiblicher Handlungsspielräume im frühneuzeitlichen Breslau und in Schlesien. Während des DAAD-geförderten Forschungsaufenthaltes am IStG erarbeitete Dr. Wąs einen Ansatz, um die narrativen, literarischen und bildlichen Quellen unter Berücksichtigung der vergleichenden Literatur sowie der aktuellen Fragestellungen in der Genderforschung auszuwerten. Im Fokus standen dabei 1) weibliches Verhalten und geschlechtsspezifische Handlungsspielräume vor dem Hintergrund der religiösen Veränderungen des 16. Jahrhunderts, 2) die Darstellung weiblicher Rollenmodelle in visuellen Medien, 3) die Beschreibung weiblichen Verhaltens in narrativen Quellen, 4) die Stellung von Frauen in den normativen Quellen sowie 5) das Bild von Frauen in literarischen und wissenschaftlichen Schriften des 16. bis 18. Jahrhunderts.

Forschung





orchorster Hof ▶

erveldter Hof ▶

IV. Forschung & Projekte

1. Atlasarbeiten

Deutscher Historischer Städteatlas

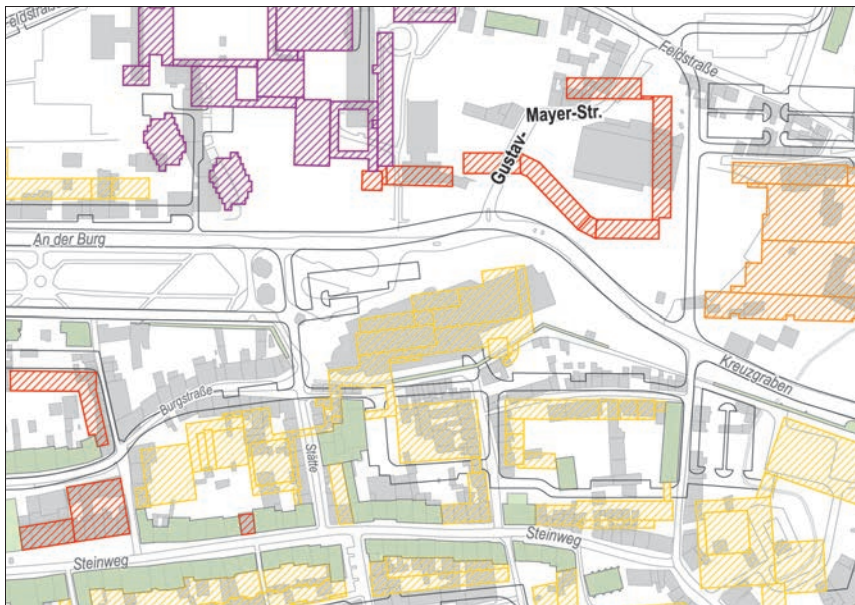
Kooperationspartner: Stadtarchiv Mühlhausen

Der Großteil der Tafeln für den aktuellen Band des „Deutschen Historischen Städteatlas“ zu Mühlhausen, deren Entwürfe in der Atlasredaktion erfolgten, liegt im fortgeschrittenen Bearbeitungsstand bzw. in Endversion vor. Die Aufarbeitung der archäologischen Befunde erfolgte zunächst aus der Forschungsliteratur in der Redaktion. Ergänzungen des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege in Weimar stehen noch aus. Der Atlastext liegt weitgehend vor und wird nun inhaltlich diskutiert und redaktionell bearbeitet. Aufgrund der problematischen Quellenrecherche (Katasterüberlieferung) sowie der in Teilen unzureichenden Forschungslage wurde bei der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung eine Projektverlängerung beantragt und bewilligt. Die Arbeiten werden nun im Sommer 2020 mit der Publikation des Bandes abgeschlossen werden können.

Seit Band 4 (Braunschweig) des Atlas erscheint im Portal „Städtegeschichte.de“ ergänzend zur gedruckten Publikation ein interaktives Online-Angebot mit ausgewählten Inhalten (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/Stadtkarten/index.html). Derzeit wird das Modul zum historischen Grundrissvergleich zum einen technisch grundlegend überarbeitet, zum anderen soll dieses Modul um die früheren Titel der Reihe (Quedlinburg, Schwerin und Herrnhut) erweitert werden. War bisher der Vergleich des Grundrisses aus dem sogenannten Urkataster mit der heutigen Situation nur mittels Überblendung und damit dem wiederholten Zu- und Abschalten der Karten möglich, wird es zukünftig möglich sein, diese beiden Grundrisse nebeneinander zu sehen und mithilfe eines synchronisierten Cursors die gleiche Stelle in beiden Karten zu betrachten. Hiermit wird dem Nutzer ein bequemes und exaktes Werkzeug an die Hand gegeben, um Stadtentwicklung punktgenau nachzuvollziehen. Der Relaunch des interaktiven Moduls soll parallel zur Publikation des Bandes Mühlhausen im Sommer 2020 erfolgen.

Um die Arbeit an den Atlanten auf dem Stand aktueller technischer Möglichkeiten zu halten, wurde im Berichtsjahr Kontakt mit der „Computer Vision and Machine Learning Systems Group“ des Instituts für Informatik an der WWU aufgenommen. Ziel einer sich entwickelnden Kooperation mit den Experten für Künstliche Intelligenz (Jun.-Prof. Benjamin Risse, Sören Klemm, WWU Münster) ist es, semi-automatisierte Methoden für die Vektorisierung von Scans historischer Karten zu entwickeln. Erste, vielversprechende Ergebnisse mit dem Training eines neuronalen Netzwerkes anhand dieses Materials wurden auf dem eScience-Tag der WWU vorgestellt und sollen der Ausgangspunkt für eine Projektmittelbeantragung werden.

Herausgeber: Prof. Dr. J. Lafrenz; Prof. Dr. P. Johaneck; Dr. Th. Tippach
Wiss. Bearbeitung/Redaktion: Dr. D. Stracke
Kartographie: T. Kniep B. Eng.
Kontakt: stracked@uni-muenster.de



Deutscher Historischer Städteatlas Mühlhausen, Tafel 8.6, Umbauplanung in der DDR, Ausschnitt (Kartographie: T. Kniep)

Historischer Atlas westfälischer Städte

Kooperationspartner: Historische Kommission für Westfalen

Am 19. März und 15. Mai 2019 konnten die Atlanten zu Lengerich (Bd. 11) und Versmold (Bd. 12) präsentiert werden. Beide Atlanten widmen sich unter anderem dem Phänomen der ‚Akzisestädte‘, deren Stadtwerdung sich in vielen Fällen 2019 zum 300. Mal jährte. Der Atlas zur Stadt Versmold, der von Rolf Westheider bearbeitet wurde, lenkt das Augenmerk auf die besondere Grenzlage der ravensbergischen Stadt zwischen den Territorien Münster und Osnabrück. 1719 zur Akzisestadt erhoben, erlebte der Ort im 18. Jahrhundert einen überproportionalen Aufschwung in der Textilindustrie und der Landwirtschaft. Die verbesserten äußeren Bedingungen und der Niedergang der Textilindustrie ermöglichten einen Umschwung zur fleischverarbeitenden Industrie, die bis heute wirtschaftliche Grundlage der Stadt bildet.

In der zweiten Jahreshälfte wurde vor allem die Arbeit an dem Atlas Horstmar (Bd. 13) vorangetrieben und zum Jahresende zum Abschluss gebracht. Horstmars Geschichte ist untrennbar mit der gleichnamigen Burg verbunden. Bis zu ihrer Zerstörung im 30-jährigen Krieg war sie ein bevorzugter Aufenthaltsort der Münsteraner Fürstbischöfe und Sitz der Verwaltung des Amtes Horstmar. Die Entwicklung der Stadt wurde im Mittelalter von den Burgmannen bestimmt, deren Höfe das Stadtbild bis heute prägen und die zentrales Element des städtischen Marketingkonzepts sind. Seit dem 19. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt zu einem bedeutenden Standort der Textilindustrie. Nach deren Niedergang ist Horstmar auch heute noch Sitz überregional bekannter Unternehmen. Der von Peter Ilisch bearbeitete Atlas wird voraussichtlich am 10. März 2020 im Borchorster Hof vorgestellt.

2020 wird der Schwerpunkt der Arbeiten auf der Bearbeitung der Städteatlanten zu Dorsten (Autor: Hartmut Klein) und Hagen (Autoren: Ralf Blank und Stephanie Marra) liegen.

Herausgeber: Dr. Th. Tippach

Wiss. Bearbeitung/Redaktion: R. Hänisch M.A.; Dr. A. Lampen

Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling

Kontakt: lampen@uni-muenster.de

Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE)

Kooperationspartner: Instytut Historii im. Tadeusza Manteuffla Polskiej Akademii Nauk

Das IstG ist Partner des Ende 2019 bewilligten Verbundprojekts „Historical Ontology of Urban Spaces (HOUSE)“ von Prof. IH PAN, dr hab. Marek Słoń in Warschau (www.atlas.ihpan.edu.pl/gis/urbanonto/). Das Vorhaben will auf Basis der Europäischen Städteatlanten eine Ontologie für die vergleichende Städteforschung erarbeiten. Es steht im Zusammenhang mit der Intention des IstG, gemeinsam mit der ULB Münster ein offenes Geodatenrepositorium für die europäischen Atlasprojekte anzubieten. Ziel des HOUSE-Projekts ist es, die unterschiedlichen Daten, die in das Repositorium einfließen sollen, einheitlich zu strukturieren. Die Eröffnungskonferenz des Projektes wird am 9./10.3.2020 im IstG stattfinden.



Workshop mit dem Instytut Historii im. Tadeusza Manteuffla am 27. und 28. Januar 2020 in Warschau. Historical Ontology of Urban Space
(Foto: Anna Paulina Orłowska, IH PAN, 2020)

2. Interaktive Kartographie

Geodatenmanagement

Kooperationspartner: ULB Münster

Die im Vorjahr begonnenen konzeptionellen Überlegungen zur Einrichtung einer Geodateninfrastruktur für die vergleichende Städteforschung (Geodatenrepositorium) wurden in Zusammenarbeit mit dem Service Center Digital Humanities der WWU weiter konkretisiert. Von der ULB wurde dafür ein Geoserver angeschafft, installiert und anhand von Beispieldatensätzen aus dem Projekt „Deutscher Historischer Städteatlas“ erprobt. Anschließend konnten erste gemeinsame Überlegungen hin zur Entwicklung eines passenden Metadatenplanes erfolgen, wobei vor allem der Anschluss an vorhandene Kategorisierungen zu wahren ist, um die Online-Publikation der Daten auffindbar und nachvollziehbar zu machen.

Um die Forschungsgemeinschaft der europäischen Städteatlasprojekte in die Bedeutung der Publikation und Nachnutzung von Projekt-Geodaten einzuführen und in die Ausgestaltung des entstehenden Systems einzubeziehen, findet vom 11. bis 13.3.2020 ein internationaler Workshop am ISTG statt.

Ansprechpartner: Dr. D. Stracke
Kontakt: stracked@uni-muenster.de

Johann Conrad Schlaun in Münster

In keiner anderen Stadt können so viele Monumente des Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaun besichtigt werden wie in Münster. Diese sind z.T. vollständig erhalten, in den meisten Fällen jedoch nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges in Rekonstruktion wiedererrichtet worden. Andere wiederum, wie das Stadthaus des Architekten oder jene des Stadtadels, sind für immer verloren. Dort finden sich z.T. in Form von Erinnerungstafeln Spuren der Vergangenheit in den Straßen der Stadt; an anderen Stellen erinnert heute nichts mehr an die historische Situation. Um

all diese Orte im Stadtraum wieder sichtbar zu machen, wurde am IStG eine interaktive digitale Karte erstellt, die das Werk in erhaltene bzw. rekonstruierte Bauwerke gliedert. Zusätzlich sind jene Orte markiert, an denen ehemals Bauwerke standen oder für die Entwürfe geschaffen worden sind, die letztlich nicht zur Ausführung kamen. Und schließlich gibt es Orte der Erinnerung, wie Straßen, Schulen, Gasthäuser, an denen sich die Stadt – jenseits seines umfangreichen Oeuvres – mit dem Namen des berühmten Baumeisters schmückt.

Im Berichtsjahr wurde die für dieses Vorhaben angelegte Datenbank anhand des zweibändigen Gesamtwerkes (Bußmann 1995) überarbeitet und auf Basis von Open Street Map in die interaktive Karte integriert, in der per Mouseover eine Abbildung sowie die wichtigsten Informationen zu den Bau- bzw. Entwurfsdaten abgerufen werden können. Im LWL-Amt für Denkmalpflege ist historisches Bildmaterial zum Vorkriegszustand der Gebäude überliefert, das zur Vervollständigung der Dokumentation ausgewählt worden ist. Die Karte befindet sich derzeit in der Testversion und soll 2020 freigeschaltet werden. Langfristig soll jeder Ort in der Stadtkarte mit einer individuellen Seite hinterlegt werden, die weitere Informationen zur Geschichte des Objektes liefert.

Ansprechpartner: R. Hänisch M.A.
Kartographie: T. Kniep B. Eng.
Kontakt: Ria.Haenisch@uni-muenster.de

Jüdische Gemeinschaften digital

Ende 2019 konnte die interaktive Übersichtskarte zu dem gemeinsam mit der Historischen Kommission für Westfalen erarbeiteten „Historischen Handbuch jüdischer Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ (2008–2016) freigeschaltet werden. Die Karte ergänzt den gedruckten chronologischen und thematischen Überblick zur westfälisch-jüdischen Geschichte mit seinen drei Regionalbänden Arnsberg, Detmold und Münster sowie dem Band „Grundlagen – Erträge – Perspektiven“.

Das nun online zugängliche Gesamtkartenwerk entstand aus drei den Regierungsbezirksbänden beiliegenden Einzelkarten. Zeitlicher Bezugspunkt sind die 1850er Jahre, in denen die preußische bzw. lippische Regierung

die Grenzen der Synagogenbezirke festlegte, um eine gleichmäßige Verwaltung des jüdischen Gemeinwesens zu erreichen.

Diese gesamt-westfälische Verbreitungskarte ermöglicht eine schnelle Orientierung über räumliche und zeitliche Schwerpunkte sowie über die Organisationsformen (Synagogenbezirke) jüdischen Lebens im erfassten geographischen Raum.

Per Mouserover sind für die etwa 800 Ortspunkte Informationen zum frühesten überlieferten Nachweis jüdischen Lebens, zum Anteil der Juden an der Ortsbevölkerung in den Jahren 1858, 1871, 1895/1900, 1925 und 2016 sowie zu den erhaltenen Kultusstätten abrufbar.

Die Karte ist in gedruckter Form Bestandteil der Dauerausstellung des Jüdischen Museums Westfalen in Dorsten.



Ansprechpartner: R. Schlautmann-Overmeyer M.A.
 Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling, T. Kniep B. Eng.
 Kontakt: rita.schlautmann@uni-muenster.de

Westfalia Picta – Münster

Mit der zehnbändigen Reihe „Westfalia Picta“ erarbeiteten das IstG und das LWL-Museum für Kunst und Kultur zwischen 1997 und 2007 eine umfangreiche Edition westfälischer Bildquellen aus der Zeit vor der Fotografie – darunter Gemälde, Druckgrafiken und Porzellanmalerei aus insgesamt 340 Sammlungen und Beständen. Nachdem im Jahr 2003 eine Auswahl von 100 Werken aus dem von Michael Schmitt bearbeiteten Teilband Münster als Digitalisat auf einer CD-ROM veröffentlicht wurde, soll dieser Bildkorpus nun mit einer Online-Publikation auch für ein größeres Publikum zugänglich gemacht werden. Hierfür wurde eine interaktive Karte erstellt, mit der sich die dargestellten zeitgenössischen und z.T. zerstörten Objekte lokalisieren lassen. Durch die Auswahl und Einbindung historischen Kartenmaterials (Urkatasterplan [1828/30], Plan von E. Alerdinck [1636]) können die Orte darüber hinaus auch in ihrem historischen Kontext visualisiert werden.

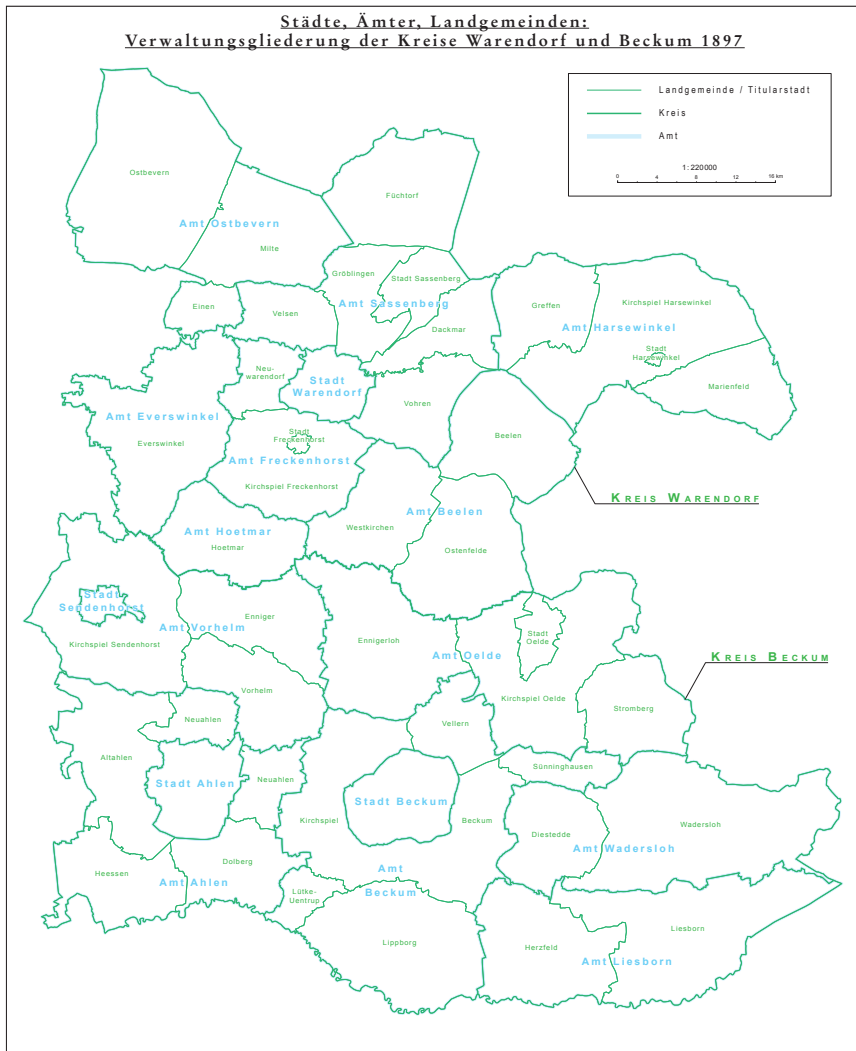
Die ebenfalls zu veröffentlichenden, aus der Buchpublikation stammenden wissenschaftlichen Kommentare werden die einzelnen Bildwerke vertieft beleuchten. Das interaktive Angebot befindet sich in der Korrekturphase und wird 2020 freigeschaltet werden.

Ansprechpartner: Dr. A. Lampen; Ph. Schneider M.A.
Kartographie: T. Kniep B. Eng.
Kontakt: lampen@uni-muenster.de

Interaktive Karte zum mitteleuropäischen Städtewesen: Phasen – Typen – Merkmale

Das Korpus von Verbreitungskarten des Institutsgründers Heinz Stoob, welches weite Teile Europas erfasst, ist wenig bekannt und für die Forschung nur eingeschränkt nutzbar. Zwar eröffnen sie als wichtige Werkzeuge der vergleichenden Forschung dem Benutzer umfangreiche Informationen zu verschiedenen Themen wie Stadtgründungswellen, Befestigung und Verkehrswege. Die komplizierten, zusammengesetzten Signaturen und die große Anzahl der im weiten Raum liegenden Städte machen sie indes schwer zu lesen. Die Nutzung digitaler Analyse- und Visualisierungstechniken ist für dieses Material ein dringendes Desiderat. Der inhaltlichen Aufarbeitung des Korpus steht dabei entgegen, dass die in den Karten verzeichneten Orte nur mit Kürzeln versehen sind. Zudem ist die Dokumentation, die die Grundlage der Kartierung darstellt, nicht überliefert. Abhilfe schafft ein aufwendiges Projekt zur digitalen Aufbereitung der Forschungsdaten, das seit dem Jahr 2019 durch das IStG verfolgt wird. In einem ersten Schritt werden für eine online nutzbare Karte die einzelnen Städte auf Grundlage einer modernen Karte lokalisiert und mit den von Stoob erfassten Attributen versehen. Das Ergebnis wird eine über mehrere Layer strukturier- und durchsuchbare Karte sein, die alle Eckdaten der einzelnen Städte übersichtlich in einem aufrufbaren Pop-up zusammenfasst. Im weiteren Projektverlauf werden die Attribute auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes überprüft, ggfs. korrigiert und mit Quellen- und Literaturbelegen versehen.

Ansprechpartner: T. Kniep B. Eng.
Kontakt: kniep@uni-muenster.de



Diese im Seminar erarbeitete Verwaltungskarte wird Grundlage des interaktiven Moduls
(Kartographie: T. Kniep, 2019)

Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster

Kooperationspartner: Kreisarchiv Warendorf, Stadtarchiv Münster
Gefördert durch die Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost

Parallel zum Projekt „Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster“ wird ein interaktives Kartenmodul erarbeitet. Anfang 2020 wird die erste Stufe des Projekts, die Verwaltungsgliederung der Kreise Warendorf und Beckum in Ihrer zeitlichen Entwicklung hin zum vereinten Kreis Warendorf, abgeschlossen und zugänglich gemacht. Im Laufe des Jahres 2020 werden die den Kreis bildenden Verwaltungseinheiten Gemeinde (Titularstadt), Stadt und Amt mit zusätzlichen Informationen (Pop-ups) ergänzt.

Das interaktive Angebot ermöglicht es, entlang der exakten Grenzverläufe und den zuschaltbaren Hintergrundkarten topographische Eigenheiten der Grenzziehung sichtbar und dadurch die zugrunde liegenden politischen Entscheidungen verstehbar zu machen.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag
Ansprechpartner: Dr. Chr. Spannhoff
Kartographie: T. Kniep B. Eng.
Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de

3. Lexikalische Arbeiten

Deutsches Städtebuch Neumärkisches Städtebuch

Projekträger: Historische Kommission zu Berlin

Bei der Historischen Kommission zu Berlin wird derzeit das „Neumärkische Städtebuch“ dank der Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) neu bearbeitet. Im Frühsommer 2020 werden 34 Artikel zu neumärkischen Städten nach dem Gliederungssche-

ma des Deutschen Städtebuchs durch Dr. Joachim Stephan veröffentlicht. Erstmals wird es eine Online-Publikation geben, die im Rahmen des Informationsportals „Städtegeschichte.de“ des IstG erscheinen wird. Anschließend ist eine Drucklegung des Werkes, deren Finanzierung noch gesichert werden muss, vorgesehen.

Ansprechpartner: E. Franke M.A.

Kontakt: Geschäftsstelle der Historischen Kommission zu Berlin e.V.

Deutsche Königspfalzen – Westfalen

Teil des Gesamtwerkes „Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters“

Der Band „Westfalen“ als Teilband des ehemals durch das Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen koordinierten und herausgegebenen Kompendiums der „Deutschen Königspfalzen“ wurde am IstG bearbeitet und redaktionell betreut. Für das Bearbeitungsgebiet Westfalen wurden folgende Orte aufgenommen: Corvey, Dortmund, Eresburg (Marsberg), Erwitte, Herford, Herstelle, Lippspringe, Lügde, Minden, Münster, Paderborn, Rösebeck, Soest, Vreden und Wiedenbrück. Die jeweiligen Aufenthaltsorte der Könige wurden von verschiedenen Wissenschaftlern unter Koordination des IstG bearbeitet, das auch das dazugehörige Kartenmaterial erstellt hat. Unter „Deutsche Königspfalzen Digital“ (www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Deutsche_Koenigspfalzen_digital.html) ist bereits eine interaktive Karte zu den westfälischen Aufenthaltsorten mit zahlreichen Informationen, Abbildungen und Graphiken zu den einzelnen Aufenthaltsorten auf der Homepage des IstG veröffentlicht worden.

Nach der Einarbeitung der neuesten archäologischen Ergebnisse soll der Band 2020 erscheinen.

Herausgeber: Prof. Dr. M. Balzer; Prof. Dr. P. Johaneck; Dr. A. Lampen

Ansprechpartner: Dr. Chr. Spannhoff

Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de

4. Stadtgeschichten

Münster

Fast 30 Jahre nach der ‚großen‘ dreibändigen Stadtgeschichte (1993) will die neue ‚kleine‘ Geschichte der Stadt Münster die seit dem Jubiläumsjahr vorgelegten Anregungen und neuen Forschungsergebnisse aufgreifen und diese in einer gut lesbaren, durchgängig bebilderten Form präsentieren. Das neue Werk verfolgt eine chronologische, dem historischen Entwicklungsgang der Stadt folgende Darstellung. Das Hauptgliederungsprinzip ergibt sich demnach aus der Abfolge der sich mehrfach neu ausbildenden unterschiedlichen Stadttypen. Die entsprechenden Veränderungen im Stadtbild und in der Stadtopographie, in Politik und Verwaltung, in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur werden so in den Gang der Darstellung integriert, wie es ihrem stadtinternen Stellenwert und ihrer allgemeinen historischen Bedeutung entspricht. Von dieser Strukturierung ausgenommen sind vier Kapitel, die historische Sondersituationen zum Inhalt haben, in denen durch politische Umbrüche der stadsgeschichtliche Entwicklungsgang unterbrochen wurde, nämlich das Kapitel über die Täuferzeit (1533–1535), das Kapitel über die Zeit der Friedensverhandlungen am Ende des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens (1643–1649), das Kapitel über die Umbruchzeit nach 1800, in der Münster preußisch wurde (1802–1815), und jenes über den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und den politischen Neubeginn im Land Nordrhein-Westfalen (1945/46).

Die Darstellung sowie die Auswahl und Kommentierung der Abbildungen konnten 2019 kontinuierlich bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs vorgebracht werden. Die Textkorrektur, die Vereinheitlichung der Anmerkungen und Nachweise sowie der Abbildungskommentare erfolgt kontinuierlich. Das Werk wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 im Verlag Aschendorff erscheinen.

Ansprechpartner: Prof. Dr. F.-J. Jakobi
Kontakt: e.f.jakobi@googlemail.com

5. Einzelprojekte & Qualifizierungsarbeiten

Historischer Atlas der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf und der Stadt Münster im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Kooperationspartner: Kreisarchiv Warendorf, Stadtarchiv Münster
Gefördert durch die Stiftung der Sparkasse Münsterland Ost

Im Rahmen des Forschungsprojekts werden Daten zur historischen und infrastrukturellen Entwicklung der Gemeinden und Städte im Bereich des heutigen Kreises Warendorf und der Stadt Münster erarbeitet und diese in Karten und kurzen Begleittexten umgesetzt. Thematisch gehören dazu etwa die Bevölkerungsentwicklung, die Veränderungen der Verwaltungsstrukturen auf kommunaler Ebene, die unterschiedliche gewerbliche und industrielle Entwicklung der Kreisteile, der Ausbau der verkehrstechnischen Infrastruktur oder der Daseinsvorsorge und öffentlichen Dienstleistungen. Diese Karten werden sowohl in gedruckter Form als auch mittels einer ergänzenden interaktiven Internetpräsentation publiziert.

Zur Vorbereitung des Projekts findet im Wintersemester 2019/20 ein Praxis-Seminar „Die Ämter und Städte der Altkreise Beckum und Warendorf im 19. Jahrhundert“ statt, das von Prof. Dr. Werner Freitag, dem Projektmitarbeiter



Kooperationsveranstaltung mit dem Kreisarchiv Warendorf. Studierende der WWU Münster mit Dr. Knut Langewand (Mitte) und Prof. Dr. Werner Freitag (Foto: Kreis Warendorf, 2019)

Dr. Christof Spannhoff sowie Dr. Knut Langewand, dem Leiter des Kreisarchivs Warendorf, betreut wird. Die Studierenden sollen in der Veranstaltung, die abwechselnd in Münster und Warendorf stattfindet, den Umgang mit Verwaltungsschriftgut des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts erlernen. Ziel des Seminars ist es, den wirtschaftlichen und sozialen Wandel für die Städte und Landgemeinden der Altkreise nachzuvollziehen. Die aus dem Seminar hervorgehenden Bachelor- und Masterarbeiten sollen in das Forschungsprojekt einbezogen werden.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

Ansprechpartner: Dr. Chr. Spannhoff

Kartographie: T. Kniep B. Eng.

Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de

Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jahrhundert

Dissertationsprojekt

Eine wichtige Herausforderung der Moderne stellt die sich seit Ende des 19. Jahrhunderts verstärkende Konkurrenz der Städte untereinander dar. Dies betraf nicht nur die schon vielfach untersuchten Großstädte und Metropolen, sondern auch den Stadttypus Kleinstadt. Um sich im Wettbewerb vorteilhaft zu positionieren, mussten die Kleinstädte genauso Alleinstellungsmerkmale ihrer Stadt zu vermarkten lernen, doch geschah dies oftmals in anderen Formen und mit anderen Mitteln, die sich mit großstädtischen Entwicklungen nicht vergleichen lassen. Als Untersuchungsbeispiel dient die westfälische Kleinstadt Billerbeck. In einem interdisziplinären Ansatz soll anhand dieser Kleinstadt beispielhaft nachgezeichnet werden, unter welchen Bedingungen, Entwicklungen und Einflüssen sich Repräsentationen und städtische Selbstbilder bis zur Professionalisierung der Kleinstadtvermarktung (Stadtmarketing) herausgebildet haben und in welcher Form sich das übergeordnete Selbstbild vom Wallfahrtsort des hl. Ludgerus hin zur „Perle der Baumberge“ gewandelt hat. Die Untersuchung ist unterteilt in drei methodische Ebenen: Texte und Diskurse (hierunter fallen z.B. Diskussionen innerhalb der Stadtgemeindevertretung, Artikel der Lokalzeitung „Billerbecker Anzeiger“, Postkarten sowie Werbetexte), Bauten und Stadt-

planung (hierunter fallen z.B. Neubauten, Umwidmungen von Gebäuden, Denkmäler, Infrastruktur, Siedlungswesen) sowie öffentliche Feste und Ereignisse (hierzu gehören z.B. Jubiläen, Einweihungen und weitere Feste). Im Berichtsjahr wurde die Niederschrift der Arbeit fortgeführt; die Dissertation wird in Kürze abgeschlossen werden.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

Ansprechpartner: D. Gruttmann M.A.

Kontakt: doerthe.gruttmann@uni-muenster.de

Integrierte Inseln in der evangelischen Stadt – Religiöse Gemeinschaften in Soest und Herford 1520–1609

Dissertationsprojekt

Das Dissertationsprojekt zeigt am Beispiel der westfälischen Städte Soest und Herford, dass das Forschungsnarrativ von der Auflösung religiöser Gemeinschaften oder ihrer Fortexistenz als mit der Stadtgesellschaft unverbundene „Inseln“ zu kurz greift. Klöster, Stifte und Gemeinschaften der „Devotio Moderna“ lösten sich zwar teilweise auf, existierten aber vielfach auch fort. Darüber hinaus blieben diese Gemeinschaften – teilweise sogar unabhängig von ihrer Konfession – in vielerlei Hinsicht im 16. Jahrhundert weiter in die Stadt integriert. Das Jahrhundert von Reformation und Konfessionalisierung fungierte als eine Art Übergangsperiode, in der Formen der Koexistenz und des Zusammenlebens erst ausgehandelt, aber auch ausgekämpft wurden.

So kann durch eine funktionale Analyse festgestellt werden, dass die Verbindung zwischen städtischer Gesellschaft und religiösen Gemeinschaften in den Bereichen Seelsorge, Bildung, Caritas und Jurisdiktion zwar teilweise durch die Reformation deutlich reduziert wurde, aber keineswegs vollständig abbrach. Auch wirtschaftliche Verflechtungen bestanden fort. Isolierte altgläubige oder evangelische Inseln waren die religiösen Gemeinschaften auch nach der Reformation nur in Einzelfällen. In ihrer öffentlichen Sichtbarkeit waren die Klöster und Stifte seit der Reformation vermehrt eingeschränkt, aber weder topographisch noch symbolisch oder kommunikativ waren die Gemeinschaften unsichtbar geworden. Sie blieben in Soest, wo

die Mehrheit der Religiösen katholisch blieb, und in Herford, mit überwiegend evangelischen Gemeinschaften, ein Teil der Stadt. Sie waren in diesem Sinne „integrierte Inseln“.

Im Berichtsjahr wurden die Fragestellung präzisiert und die Kapitel korrigiert sowie mit der neuesten Literatur ergänzt und erweitert.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

Ansprechpartner: A. Krabbe M.A.

Kontakt: a_krabo1@uni-muenster.de

Des Königs neue Steuer. Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation am Beispiel westfälischer „Akzisestädte“ zu Beginn des 18. Jahrhunderts

Dissertationsprojekt

Steuern waren der „nervus rerum“ frühneuzeitlicher Staatlichkeit, betonten die damaligen Gelehrten. Auch die ältere Forschung zog eine Verbindungslinie zwischen den kameralistischen Ideen und dem Ausbau vormoderner Staatlichkeit. Während die älteren Studien jedoch die steuerbasierte Entstehung vormoderner Territorialstaaten als einen geradlinig verlaufenden Prozess beschrieben, heben aktuelle Studien darauf ab, dass Herrschaft und somit auch das Wirken der Verwaltungen in Steuerfragen als sozialer und kommunikativer Prozess gefasst werden muss. An diesem hatten nicht nur die „Herrscher“, sondern auch die „Beherrschten“ Anteil.

Doch fehlt es an Detailanalysen, die diese Überlegungen mit Blick auf die konkrete Verwaltungstätigkeit und auf das Verhältnis von Verwaltung und Steuerzahler hinterfragen. Hier setzt das Forschungsprojekt an, indem es die sogenannten „Akzisestädte“ im preußischen Westfalen thematisiert. Der preußische Staat erhob in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts einige ehemalige Dörfer zu Städten, um dort die Akzise als eine Form der indirekten Steuer einzuführen. Das Ziel war die Steigerung staatlicher Einnahmen sowie ein gleichzeitiger Ausbau verwaltungsmäßiger Strukturen. Die „Akzisestädte“ offenbarten sich damit seitens der preußischen Landesherren als ein Versuch, kameralistische Ideen gebündelt umzusetzen; die zu Städten

erhobenen Gewerbesiedlungen können als Vorzeigeprojekte frühmoderner Staatlichkeit gelten.

Durch die Analyse der Stadt- und Akzisereformen sollen Erkenntnisse der neueren Herrschafts- und Verwaltungsgeschichte empirisch und vergleichend fruchtbar gemacht werden. Im Zentrum des Projekts stehen Praktiken und Tätigkeit der preußischen Behörden im Zusammenspiel mit lokalen Akteuren. Am Beispiel der Akzisestädte sollen Kommunikationsprozesse und Strukturen der Herrschaftsausübung dargestellt werden.

Im Berichtszeitraum wurde ein Projektantrag fertiggestellt, der bei der DFG eingereicht worden ist. Der Projektbearbeiter verfasste für den „Historischen Atlas westfälischer Städte“ eine Karte der westfälischen Akzisestädte, die im Atlasblatt Lengerich (Bd. 11) im Ausschnitt und in jenem zu Vermold (Bd. 12) vollständig veröffentlicht wurde.

Zudem war S. Schröder maßgeblich an der Planung, inhaltlichen und konzeptionellen Umsetzung sowie wissenschaftlichen Beratung einer Wanderausstellung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg zur Geschichte der preußischen „Akzisestädte“ in der Grafschaft Ravensberg verantwortlich. Die Ergebnisse der Ausstellung wurden mittels einer begleitenden Veröffentlichung gesichert.

Neben der Wanderausstellung organisierte der Historische Verein gemeinsam mit der Historischen Kommission für Westfalen im März 2019 eine wissenschaftliche Fachtagung, auf der der Bearbeiter vortrug, wobei die Ergebnisse im Jahr 2020 publiziert werden.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

Ansprechpartner: S. Schröder M.A.

Kontakt: sebastian.schroeder@uni-muenster.de

Preußische Amtmannbürokratie und lokale Selbstverwaltung – Dörfliches Entscheiden in der preußischen Provinz Westfalen im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Teilprojekt Co5 des Sonderforschungsbereiches 1150 „Kulturen des Entscheidens“ an der WWU Münster

Der SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ verstand ‚Entscheiden‘ als eine keineswegs selbstverständliche und überzeitlich gleiche, sondern voraussetzungsvolle Form sozialen Handelns. Es ging folglich darum, unterschiedliche historische ‚Kulturen des Entscheidens‘ zu rekonstruieren und ihre Bedeutung für die jeweilige gesellschaftliche Ordnung sichtbar zu machen. Im Teilprojekt wurden bürokratische, informelle und politische Praktiken des Entscheidens in westfälischen Dörfern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts untersucht. Im Berichtsjahr 2019 wurden Aufsätze fertiggestellt und es wurde die Projektarbeit der ersten Förderphase abgeschlossen: Entscheiden konnte als kommunikativer Prozess in der Entscheidungsgesellschaft Dorf herausgearbeitet werden – ein Zugriff, der ältere Überlegungen zur Genese der kommunalen Selbstverwaltung von Landgemeinden neu konturiert. Die Analyse der Prozesse des alltäglichen Entscheidens hat zudem aufgezeigt, dass vormodern anmutende Konsensorientierung das Handeln in der Gemeindeverordnetenversammlung bis weit in das Kaiserreich prägte und dass eine Konfliktvermeidung durch Nichtentscheid seitens der übergeordneten Behörden dem Amtmann „Ermessensspielraum“ eröffnete. Diesbezüglich war der bisherigen Forschung aufgrund der Betrachtung des hierarchisch-bürokratischen Kommunikationsstils und der Fokussierung auf Konfliktsituationen der Blick verstellt. Im Rahmen des Projekts stellte sich zudem heraus, dass eine häufig genutzte Institution dörflichen Entscheidens die Ad-hoc-Kommission war. Diese wurde mit Einverständnis des Amtmannes von den Gemeinde- und Amtsverordneten eingesetzt, um ‚heroische‘ Entscheidungen vorzubereiten bzw. in das neue Gremium zu verlagern.

Da der SFB nicht verlängert wurde, lief das Projekt zum 30.6.2019 aus.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

Ansprechpartner: Dr. C. Sieger

Kontakt: lampen@uni-muenster.de

Veranstaltungen, Vorträge & Veröffentlichungen



Abendvortrag bei der Frühjahrstagung von Prof. Dr. P. Johaneč
(Foto: R. Hänisch, 2019)



V. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen

1. Tagungen und Kolloquien des IStG

Frühjahrskolloquium

Das 46. Frühjahrskolloquium fand am 11./12. März 2019 in Verbindung mit dem Akademieprojekt „Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)“ zum Thema „Geschichtsbilder in Residenzstädten des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Präsentationen – Räume – Argumente – Praktiken“ statt.

Hier galt es, an den zumeist kleineren urbanen Residenzstädten die Prozesse der Historisierung, die Herausbildung von Geschichtskonzepten sowie die Konstruktion, mediale Vermittlung und Wirkung von Geschichtsdeutungen unter den Bedingungen städtisch-höfischer Beziehungen integrativer wie antagonistischer Art zu analysieren.

Das nächste Frühjahrskolloquium wird am 8./9. März 2021 in Verbindung mit Dr. Andrea Pühringer-Gräf und Prof. Dr. Martin Scheutz zum Thema „Die Kurstadt als urbanes Phänomen – Modernität und Konsum im Mantel der Idylle“ ausgerichtet.

Freitagsskolloquium

588 Charlotte Neubert M.A., Regensburg: Konstruktion einer metropolitenen Identität. London im späten Mittelalter (11.1.)

589 Anne Südbeck M.A., Osnabrück: Die weltliche Elite im hochmittelalterlichen Hildesheim (25.1.)

590 Sebastian Schröder M.A., Münster: Des Königs neue Steuer: Die preußischen Akzisereformen in Minden-Ravensberg am Beginn des 18. Jahrhunderts (12.4.)

591 Nadja Thiessen M.A., Darmstadt: Hochwasser und die Gefährdung

städtischer Infrastruktur im besetzten Deutschland. Mannheim und Dresden im Vergleich (26.4.)

592 Dr. Norbert Fasse, Borken: Systemwechsel für Herzensmonarchisten – Die revolutionäre Demokratisierung 1918–1919 in Borken, Bocholt und Coesfeld (3.5.)

593 Simon Schneider M.A./Dr. Martin Uhrmacher, Luxemburg: Die Sozialtopographische Entwicklung der Stadt Luxemburg im 19. und 20. Jahrhundert. Vorstellung erster Forschungsergebnisse und Einbindung in den digitalen historischen Stadtatlas Luxemburgs (24.5.)

594 Prof. Dr. Michaela Schmözl-Häberlein, Bamberg: Judentum und Urbanität im frühneuzeitlichen Franken – ein Widerspruch? Beobachtungen zu den jüdischen Gemeinden im Hochstift Bamberg (28.6.)

595 Prof. Dr. Clemens Zimmermann, Saarbrücken: Land-Stadt-Beziehungen und die Debatte über „Rurbanität“ – Stadt und Land, Urbanität und Ruralität (12.7.)

596 Prof. Dr. Holger Thomas Gräf, Marburg: Das Arbeitsbuch des Frankfurter Kupferstechers Johann Philipp Thelott (1632–1671) – eine bislang unbekannt Quelle zu den städtischen Netzwerken im Buch- und Verlagswesen nach dem Dreißigjährigen Krieg (18.10.)

597 Dr. Luise Czajkowski, Leipzig: Stadtbücher als Zeugnis spätmittelalterlichen Sprachwandels (8.11.)

598 Dr. Niels Petersen, Göttingen: Zwischen Stadt und Land: Gestalt und Nutzen vorstädtischer Gartenanlagen (14.–16. Jh.) (22.11.)

599 PD Dr. Christoph Volkmar, Magdeburg: Magdeburger Spuren. Virtuelle Rekonstruktion des verlorenen Stadtarchivs (6.12.)



**Institut für vergleichende
Städtegeschichte**

Programm – Sommersemester 2019

13.04.2019

Sebastian SCHRÖDER M. A., Münster
Des Königs neue Steuer: Die preußischen Akzise-
reformen in Minden-Ravensberg am Beginn des
18. Jahrhunderts

26.04.2019

Nadja THIESSEN M. A., Darmstadt
Hochwasser und die Gefährdung städtischer Infra-
struktur im besetzten Deutschland. Mannheim und
Dresden im Vergleich

03.05.2019

Dr. Norbert FASSE, Borken
Systemwechsel für Herzensmonarchisten.
Die revolutionäre Demokratisierung 1918–1919 in
Borken, Bocholt und Coesfeld

24.05.2019

**Simon SCHNEIDER M. A. / Dr. Martin UHRMACHER,
Luxemburg**
Die Sozialtopographische Entwicklung der Stadt Lu-
xemburg im 19. und 20. Jahrhundert. Werkstattbericht
zum digitalen historischen Stadtatlas Luxemburgs

07.06.2019

Johanna MÜSER M. A., Giessen
Basel und die Eidgenossenschaft. Städtische Bedro-
hungsszenarien und ihre Bewältigung in einem
System kollektiver Sicherheit (1501–1653)

28.06.2019

Prof. apl. Michaela SCHMÖLZ-HÄBERLEIN, Bamberg
Judentum und Urbanität im frühneuzeitlichen Franken
– ein Widerspruch?

12.07.2019

Prof. Dr. Clemens ZIMMERMANN, Saarbrücken
Land-Stadt-Beziehungen und die Debatte über
„Rurbanität“

FREITAGS – KOLLOQUIUM

zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

Freitag, 15.00 Uhr c.t. / Sitzungszimmer

Königsstraße 46 | 48143 Münster
Tel. +49 251 83-275-14
www.uni-muenster.de/staedtegeschichte



(Quelle: Überschwemmung in der Friedrichstraße in Dresden 1958. Foto: Sammlung Thiessen)

Weitere Veranstaltungen

„Cathedra Petri“, Jahresversammlung „Historischer Atlas westfälischer Städte“, Münster, 22.2.

Buchvorstellung „Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 11: Lengerich“, Lengerich, 19.3.

Buchvorstellung „Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 12: Versmold“, Versmold, 15.5

Buchvorstellung „Tatort Domplatz. Der Münster-Plan von 1609 und seine Geschichte(n)“ (2. Auflage), Münster, 23.5.

Herbsttagung der Historischen Kommission für Westfalen und des IStG „Kleinstädte um 1900 in Westfalen. Typologische Vielfalt, Daseinsvorsorge und urbanes Selbstverständnis“, Büren, 4./5.10.

2. Vorträge

W. Freitag

Augustin Wibbelt und die ländliche Gesellschaft, Volkshochschule, Dormitorium Kloster Blumenthal, Beckum, 27.3.

Stadtgründung einmal anders: 300 Jahre Akzisestädte in Ravensberg, Festakt zur Verleihung der Stadtrechte, Halle (Westf.), 17.4.

Laudatio, Verleihung des LWL-Preises für westfälische Landeskunde, Kulturspeicher Dörenthe, Ibbenbüren, 5.6.

Trennendes und Verbindendes: Westfalen in der Frühen Neuzeit, Tagung „Musiklandschaften zwischen Pader und Rhein“, Paderborn, 15.7.

Herausforderung Textilindustrie: Urbanität und Urbanisierung in Dörfern und Kleinstädten im westlichen Westfalen am Ende des 19. Jahrhunderts,

Tagung der Internationalen Kommission für Städtegeschichte “Economic Functions of Urban Spaces from the Middle Ages to the Present”, Budapest, 19.9.

Moderation Sektion I: Einführung und Standortbestimmung, Tagung „Landesgeschichte und Public History“ an der Universität Göttingen, Göttingen, 25.9.

Kleinstädte in Westfalen um 1900. Tendenzen der Forschung und landesgeschichtliche Perspektiven, Tagung der Historischen Kommission für Westfalen und des IStG „Westfälische Kleinstädte um 1900. Typologische Vielfalt, Daseinsvorsorge und urbanes Selbstverständnis“, Büren, 4.10.

Der Amtmann und das Dorf, 38. Konferenz zur Orts- und Regionalgeschichte des Kreisheimatvereins Herford, Biologiezentrum Bustedt, Bustedt, 23.11.

D. Gruttman

Das Ende der katholischen Lebenswelt? Frivole Filme und ein schwerer Skandal im Billerbeck der 1950/60er Jahre, Vortragsreihe zur westfälischen Geschichte, Freilichtmuseum Mühlenhof, Münster, 14.11.

R. Hänisch

[zus. mit A. Lampen] *Präsentation der wissenschaftlichen Sammlungen des IStG mit Führung*, Jahrestagung der Universitätssammlungen, Münster, 11.7.

P. Johaneck

Fürsten, Bürger und Geschichte – Gibt es eine Geschichtsschreibung der Residenzstädte im Alten Reich?, 46. Frühjahrskolloquium des IStG „Geschichtsbilder in Residenzstädten des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Präsentationen – Räume – Argumente – Praktiken“, Münster, 11.3.

Über Erzählgemeinschaften. Bemerkungen zur städtischen Geschichtsschreibung des späten Mittelalters, Konferenz anlässlich des Jubiläums von Prof. PhDr. Václav Bok, CSc „Germanistik zwischen Mittelalter und Gegenwart“, Česke Budějovice, 5.4.

T. Kniep

Nutzung und Herstellung von Geodaten im Rahmen der Historischen Städteatlanten, Workshop des FID Karten „Bedarfsorientierte Forschungsumgebung: Geodatenberatung und -vermittlung in der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin“, Berlin, 26./27.3.

A. Lampen

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster – Impulsgeber und Dienstleister für lokale Geschichtsforschung, Tagung des Städte- und Gemeindebunds NRW und des Westfälischen Heimatbunds „Geschichtsforschung und -vermittlung auf lokaler Ebene“, Jüdisches Museum, Dorsten, 2.4.

Der Band Westfalen des Repertoriums der Deutschen Königspfalzen, Arbeitstreffen Repertorium der Deutschen Königspfalzen: Bd. Nordrhein, Köln, 13.6.

[zus. mit R. Hänisch] *Präsentation der wissenschaftlichen Sammlungen des IstG mit Führung*, Jahrestagung der Universitätssammlungen, Münster, 11.7.

Moderation Sektion I: Dynamisches Städtewachstum und Funktionsgewinne, Tagung der Historischen Kommission für Westfalen und des IstG „Westfälische Kleinstädte um 1900. Typologische Vielfalt, Daseinsvorsorge und urbanes Selbstverständnis“, Büren, 4.10.

Stadtgeschichte mit Zukunft – Der Deutsche Historische Städteatlas und seine Chancen für die Stadtgeschichtsforschung, Tag der Stadtgeschichte, Stadtarchiv, Leipzig, 21.11.

S. Schröder

Aus Dörfern werden Städte: Die preußischen Akzisereformen in Minden-Ravensberg am Beginn des 18. Jahrhunderts, Vortragsreihe des Mindener Geschichtsvereins, Minden, 12.2.

Des Königs neue Steuer: Die preußischen Akzisereformen von 1719 und ihre Auswirkungen auf Borgholzhausen, Halle, Versmold und Werther, Volkshochschule Ravensberg, Borgholzhausen, 25.2.

Die preußischen Akzise- und Städtereformen in der Grafschaft Ravensberg zu Beginn des 18. Jh., Tagung „300 Jahre Stadtrechte. Stadtrechtsverleihungen und Steuerpolitik in Ravensberg unter König Friedrich Wilhelm I.“, Bielefeld, 23.3.

Des Königs neue Steuer: Die preußischen Akzisereformen in Minden-Ravensberg am Beginn des 18. Jahrhunderts, Freitagsskolloquium des IstG, Münster, 12.4.

Aus dem „alten Dorf“ wird eine „neue Stadt“ – Oldendorf in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Festrede anlässlich der Jubiläumsfeier „300 Jahre Stadtrechte“ der Stadt Preußisch Oldendorf sowie 1050 Jahre „Aldenthorpe“, Preußisch Oldendorf, 3.5.

Aus dem „alten Dorf“ wird eine „neue Stadt“ – Oldendorf und die preußische Akzise, Stadtheimatpflege Preußisch Oldendorf, Preußisch Oldendorf, 21.5.

Des Königs neue Städte: Enger als preußische „Akzisestadt“, Ausstellungseröffnung „1719–2019. 300 Jahre Stadtrechte in Ravensberg“, Widukind-Museum, Enger, 28.6.

Des Königs neue Stadt: Borgholzhausen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Ausstellungseröffnung „1719–2019. 300 Jahre Stadtrechte in Ravensberg“, Borgholzhausen, 30.6.

Des Königs neue Städte: Enger als preußische „Akzisestadt“, Evangelische Kirchengemeinde, Enger, 6.10.

Des Königs neue Stadt: Bünde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Männerverein der evangelischen Kirchengemeinde Bünde-Spradow, Bünde, 8.10.

Interviewrunde und Kurzkomentare zum 300-jährigen Jubiläum der Stadtrechtsverleihung an Vlotho, Festakt der Stadt Vlotho, Vlotho, 10.10.

Oldendorf und die Preußen: Eine Stadt im 18. Jahrhundert, Volkshochschule Lübbecke Land, Preußisch Oldendorf, 12.11.

C. Sieger

„Billerbeck ist kein London“ – eine Kleinstadt als Erholungsort, Wallfahrtsziel und Zentrum der industriellen Landwirtschaft, Tagung der Historischen Kommission für Westfalen und des IStG „Westfälische Kleinstädte um 1900. Typologische Vielfalt, Daseinsvorsorge und urbanes Selbstverständnis“, Büren, 4./5.10.

Chr. Spannhoff

Der Heimat den Rücken gekehrt. Auswanderungen aus Westfalen, Vortragsreihe „Zur westfälischen Geschichte“, Freilichtmuseum Mühlenhof, Münster, 14.3.

Lengerich und seine Geschichte im Spiegel des „Historischen Atlas westfälischer Städte“, Vorstellung „Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 11: Lengerich“, Stadtparkasse, Lengerich, 19.3.

Schnaps oder Stadtrechte? Die Einführung der preußischen Akzise in der Grafschaft Tecklenburg in den 1720er-Jahren, Tagung „300 Jahre Stadtrechte. Stadtrechtsverleihungen und Steuerpolitik in Ravensberg unter König Friedrich Wilhelm I.“, Bielefeld, 23.3.

Vom Dorf zur Stadt – Preußische Akzise in Westfalen, Ausstellungseröffnung „1719–2019. 300 Jahre Stadtrechte in Ravensberg“, Rathaus, Versmold, 3.5.

Widukind – ein westfälischer Erinnerungsort, AltenAkademie Herten, Glashaus, Herten 15.5.

„Vor Kaysers Caroli Magni Zeiten schon lengst mächtige und weitberühmte Herren gewesen.“ *Überlegungen zum Ursprungsmythos der Grafen von Tecklenburg*, Verleihung des LWL-Preises für westfälische Landeskunde, Kulturspeicher Dörenthe, Ibbenbüren, 5.6.

Vom Dorf zur Stadt – Preußische Akzise in Westfalen. Ausstellungseröffnung „1719–2019. 300 Jahre Stadtrechte in Ravensberg“, Rathaus, Werther, 15.8.

Von der Herrschaft zum fürstbischöflichen Amt. Die Entwicklung von Stadt und Amt Horstmar im Mittelalter, Pfarrheim Borchorster Hof, Horstmar, 5.11.

Wenn der König kommt... Herford im ‚Repertorium der deutschen Königspfalzen‘, Verein für Herforder Geschichte e.V., Markthalle, Herford, 7.11.

Ortsnamen in und um Herten, AltenAkademie Herten, Glashaus, Herten, 21.11.

D. Stracke

Raum als Analysekatgorie einer interdisziplinären Mediävistik, Vortragsreihe „Interdisziplinäre Mittelalterwerkstatt“ an der WWU, Münster, 24.5.

Interdisziplinäre Städteforschung digital im IStG, Science Slam zum Tag der Digital Humanities, Münster, 27.5.

Report on the state of digital projects – GIS, Geodata Repository and Wikipedia Initiative, Annual Meeting of the Atlas Working Group, Budapest, 18.9.

Interdisziplinäre Städteforschung digital im IStG, Posterpräsentation zum eScience-Tag 2019, WWU Münster, 2.12.

Th. Tippach

Der Historische Atlas westfälischer Städte und sein Beitrag zur Kleinstadtforschung, Tagung der Historischen Kommission für Westfalen und des IStG „Westfälische Kleinstädte um 1900. Typologische Vielfalt, Daseinsvorsorge und urbanes Selbstverständnis“, Büren, 4.10.

Der Historische Atlas im Fokus – Der deutsche Historische Städteatlas und der Historische Atlas westfälischer Städte: Zur konzeptionellen Weiterentwicklung eines nationalen und eines regionalen Städteatlases, Tagung der bayerischen Akademie der Wissenschaften „Der Historische Atlas (von Bayern) als Ideengeber und Rezipient historischer Diskurse“, Rothenburg ob der Tauber, 25.10.

Festungsstädte im 19. Jahrhundert. Festungswälle, Rayonbestimmungen und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerung, Tagung des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte und des Historischen Instituts der Universität Köln zum 70. Geburtstag von Prof. Dr. Manfred Groten, „The Wall. Der Mensch im Schatten der Mauer“, Köln, 28.11

3. Veröffentlichungen

W. Freitag

[hg. zus. mit Wilfried Reininghaus]

Beiträge zur Geschichte der Reformation in Westfalen. Bd. 2: Langzeitreformation, Konfessionskultur und Ambiguität in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen NF 47), Münster 2019.

D. Gruttmann

Regionales Lernen in der Migrationsgesellschaft – Heimat als Lernangebot für die Schule – Eine Tagung in Kooperation mit Bildungspartner NRW, in: Heimat Westfalen 32 (4/2019), S. 4–11.

P. Johaneč

Anfänge und Wandlungen städtischer Geschichtsschreibung im mittelalterlichen Deutschen Reich. Formen, Interessenbildung, pragmatische Funktion, in: Historiografie s městem spojena. Historiografie o městech a historiografie ve městech, hg. v. Olga Fejtová und. Jiří Pešek (Documenta Pragensia XXXVII), Prag 2018 (erschienen 2019), S. 51–97.

T. Kniep

Jüdische Gemeinden in Westfalen und Lippe Digital, www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/juedischegemeinschaftendigital/index.html

Bauerschaften Westerkappeln, Höfe in der Grafschaft Tecklenburg, in: Brenninkmeyer, Langemeyer, Tassemeier. Die Hof- und Familiennamen auf -meier im Tecklenburger Land, bearb. v. Kai Bosecker/Christof Spannhoff, Mettingen 2019, S. 75 u. 77.

Grabsteine Börninghausen, in: S. Schröder, Des Todes steinerne Zeugen: Dokumentation der Grabdenkmale an der Börninghauser Kirche, Pr. Oldendorf 2019, S. 4 und Cover-Rückseite.

5 Einzelkarten zum Tecklenburger Land, in: S. Schröder, Das Tecklenburger Land: Herrschaft – Wirtschaft – Religion, in: Brenninkmeyer, Langemeyer, Tassemeier. Die Hof- und Familiennamen auf -meier im Tecklenburger Land, bearb. von Kai Bosecker/Christof Spannhoff, Mettingen 2019, S. 23–31.

Industriestädte im Städteatlas, in: D. Stracke, Industriestädte im Rheinland und in Westfalen (etwa 1840–1940) – Vergleiche anhand historischer Städteatlanten, in: PRO CIVITATE AUSTRIAE, Neue Folge 24 (2019), S. 32.

Industrial Towns in HTAs , in: D. Stracke, Industrial Towns in the Rhineland and in Westphalia (c. 1840–1940) – Comparing Towns on the basis of Historic Towns Atlases, in: Roman Czaja/Zdzisław Noga/Ferdinand Oppl/Martin Scheutz (Hg.), Political Functions of Urban Spaces and Town Types through the Ages. Making use of the Historic Towns Atlases in Europe / Politische Funktionen städtischer Räume und Städtetypen im zeitlichen Wandel. Nutzung der Historischen Städteatlanten in Europa, Cracow/Toruń/Vienna 2019, S. 495.

A. Lampen

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster – Serviceangebote für die lokale Geschichtsarbeit: in: Heimat Westfalen 32 (4/2019), S. 38–41.

S. Schröder

Des Königs neue Stadt. Borgholzhausen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Eine Festschrift zum Jubiläum: 300 Jahre Stadtrechte in Ravensberg 1719–2019, Borgholzhausen 2019.

Tecklenburg um 1750. „Geographia Tecklenburgensis“ und „Bereisungs-Procollum“ des preußischen Kriegs- und Domänenrats Ernst Albrecht Friedrich Culemann. Edition und historische Einordnung, Lage 2019.

Neue Städte braucht das Land! Bünde, Enger und Vlotho erhalten 1719 Stadtrechte, in: Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 27 (2020), S. 222–235.

[zus. mit Rolf Westheider u.a.]

300 Jahre Stadtrechte in Ravensberg. Acht Städte und ihre Geschichte. Eine Ausstellung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V., Bielefeld, Bad Rothenfelde 2019. (Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Wanderausstellung mit folgenden Beiträgen: Kurze Verwaltungsgeschichte, S. 4; Was sind „Akzisesstädte“?, S. 5; Stadt Enger um 1719, S. 10f.; Oldendorf nach 1719, S. 14f.).

Akzise und „Akzisesstädte“ im preußischen Westfalen um 1720, in: Rolf Westheider, Vermold (Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 12), hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Münster 2019, Tafel 7.

Tagungsbericht: Westfälische Kleinstädte um 1900. Typologische Vielfalt, Daseinsvorsorge und urbanes Selbstverständnis. 04.10.2019–05.10.2019, Büren, in: H-Soz-Kult 18.11.2019.

C. Sieger

Ein Projekt gegen alle Bedenken: Die Gründung der Anhaltischen Diakonissenanstalt (1892–1894), in: Jan Brademann (Hg.), Weibliche Diakonie in Anhalt. Zur Geschichte der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau, Halle 2019, S. 21–35.

Chr. Spannhoff

Zwei Miszellen zur Geschichte Dortmunds im frühen Mittelalter (1. Zur Datierung der Ersterwähnung Dortmunds, 2. Überlegungen zur Datierung und historischen Einordnung des Dortmunder Bleisarges), in: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 109 (2018), S. 8–22.

[hg. zus. mit Kai Bosecker]

Brenninkmeyer, Langemeyer, Tassemeier. Die Hof- und Familiennamen auf -meier im Tecklenburger Land, Mettingen 2019, S. 13–20.

[zus. mit Kai Bosecker]

Einleitung, in: Dies. (Hg.), Brenninkmeyer, Langemeyer, Tassemeier. Die Hof- und Familiennamen auf -meier im Tecklenburger Land, Mettingen 2019, S. 13–20.

Die Namen auf -meier in der ehemaligen Grafschaft Tecklenburg, in: Dies. (Hg.), Brenninkmeyer, Langemeyer, Tassemeier. Die Hof- und Familiennamen auf -meier im Tecklenburger Land, Mettingen 2019, S. 71–92.

Der Wald, aus dem man Holzstangen gewinnt: der Name Schachsel verrät viel über die historische Nutzung, in: Unser Kreis 2020. Jahrbuch für den Kreis Steinfurt 33 (2019), S. 152–155.

Zur germanischen Kultstätte hochstilisiert: die Duvensteine sind das Produkt mittelalterlicher Bodenerosion, in: Unser Kreis 2020. Jahrbuch für den Kreis Steinfurt 33 (2019), S. 125–130.

Die Ortsnamen Glandorf und Glane, in: Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 2020, S. 144–152.

D. Stracke

Industrial Towns in the Rhineland and in Westphalia (c. 1840–1940) – Comparing Towns on the basis of Historic Towns Atlases, in: Roman Czaja/Zdzisław Noga/Ferdinand Opll/Martin Scheutz (Hg.), Political Functions of Urban Spaces and Town Types through the Ages. Making use of the Historic Towns Atlases in Europe / Politische Funktionen städtischer Räume und Städtetypen im zeitlichen Wandel. Nutzung der Historischen Städteatlanten in Europa, Cracow/Toruń/Vienna 2019, S. 487–532.

Industriestädte im Rheinland und in Westfalen (etwa 1840–1940) – Vergleiche anhand historischer Städteatlanten, in: PRO CIVITATE AUSTRIAE, Neue Folge 24 (2019), S. 25–71.

Th. Tippach

[Hg.]

Rolf Westheider, Versmold (Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 12), hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Münster 2019.

4. Lehrveranstaltungen

an der WWU Münster

W. Freitag/M. Hecht/P. Johaneck/A. Lampen/Th. Tippach

Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte (WS 2018/19, SoSe 2019, WS 2019/20)

W. Freitag

Summerschool: Urbanität und Industrialisierung in Kleinstädten in Westfalen in Topographie und Kartographie (WS 2018/19)

Proseminar: Die Stadt in der Frühen Neuzeit (WS 2018/19)

Vorlesung: Städte und Dörfer in Westfalen um 1900 (WS 2018/19)

Übung: Lateinische und niederdeutsche Quellen zur mittelalterlichen Stadtgeschichte (SoSe 2019)

Hauptseminar: Städte und Industriedörfer im Ruhrgebiet um 1900 (SoSe 2019)

Hauptseminar: Die Stadt um 1000 (SoSe 2019)

Hauptseminar [zus. mit Chr. Spannhoff]: Die Ämter und Städte der „Altkreise“ Beckum und Warendorf im 19. Jahrhundert: Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Kooperationsprojekt mit dem Kreisarchiv Warendorf (WS 2019/20)

L. Krull

Übung: Heimat- und Stadtmuseen: Entstehung, Entwicklung, Perspektiven (SoSe 2019)

M. Hecht

Seminar: Hungersnöte und Teuerungskrisen im 18. und 19. Jahrhundert: Zugänge der Sozial-, Umwelt- und Kulturgeschichte (WS 2018/19)

Chr. Spannhoff

Hauptseminar [zus. mit W. Freitag]: Die Ämter und Städte der „Altkreise“ Beckum und Warendorf im 19. Jahrhundert: Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein Kooperationsprojekt mit dem Kreisarchiv Warendorf (WS 2019/20)



Institut für vergleichende
Städtegeschichte

Programm – Wintersemester 2019/20

- 18.10.2019** Prof. Dr. Holger Thomas GRÄF, Marburg:
Das Arbeitsbuch des Frankfurter Kupferstechers Johann Philipp Thelott (1632–1671) – eine neu entdeckte Quelle zu den städtischen Netzwerken im Buch- und Verlagswesen nach dem Dreißigjährigen Krieg
- 08.11.2019** Luise CZAJKOWSKI M. A., Leipzig:
Stadtbücher als Zeugnis spätmittelalterlichen Sprachwandels
- 22.11.2019** Dr. Niels PETERSEN, Göttingen:
Zwischen Stadt und Land: Gestalt und Nutzen vorstädtischer Gartenanlagen (14.–16. Jh.)
- 06.12.2019** PD Dr. Christoph VOLKMAR, Magdeburg:
Magdeburger Spuren. Virtuelle Rekonstruktion des verlorenen Stadtarchivs
- 10.01.2020** Dr. Sylvia NECKER, Minden:
Umkämpft und fast abgerissen. Das Neue Rathaus in Minden in der Debatte um die Nachkriegsmoderne
- 24.01.2020** Johanna MÜSER M. A., Gießen:
Basel und die Eidgenossenschaft. Städtische Bedrohungsszenarien und ihre Bewältigung in einem System kollektiver Sicherheit (1051–1656)

FREITAGS – KOLLOQUIUM

zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

Freitags 16.00 Uhr c.t. / Sitzungszimmer

Königsstraße 46 | 48143 Münster
Tel. +49 251 83-27514
www.uni-muenster.de/staedtegeschichte

Quelle: Bilderei in Zürich, N. S. 1774/18, 1890.

Personalien





VI. Personalien

P. Schneider M.A.

Melanie Althage (SCDH) und Philipp Schneider (IStG) gewinnen Interdisziplinären Corpus Contest

Beim ersten Interdisziplinären Corpus Contest von InFoDiTex (Universität Heidelberg) und Discourse Lab (Technische Universität Darmstadt), der am 27. September 2019 in Heidelberg stattfand, belegten Melanie Althage (Serve Center for Digital Humanities, Münster) und Philipp Schneider (IStG) den ersten Platz. Zweck des Wettbewerbs war es, Nachwuchswissenschaftler*innen aus unterschiedlichen, mit Texten arbeitenden Disziplinen zusammenzubringen. Die Bewerberteams hatten die Aufgabe, anhand des digitalisierten Deutschen Novellenschatzes eigene Forschungsprojekte auszuarbeiten und sich dabei an Methoden aus dem Spektrum der Digital Humanities zu bedienen. Die Studierenden der WWU Münster konnten sich hierbei mit Ihrem Projekt „Topic Modeling und Soziale Netzwerkanalyse zur Kartierung der diskursiven Struktur deutschsprachiger Novellen des 19. Jahrhunderts – Methodische Ansätze des Distant Reading am Beispiel des Deutschen Novellenschatzes“ gegen ihre Mitbewerberteams durchsetzen.



S. Schröder M.A.

Verleihung des Geschichtsprises des Mindener Geschichtsvereins in Minden, 19.11.

Sebastian Schröder M.A. wurde am 19. November 2019 mit dem Mindener Geschichtspreis ausgezeichnet. Er erhält den Preis für seine Masterarbeit „Die Lübbecke Mark. Die Organisation städtischer Markenherrschaft im Minden-Ravensberger Land (1570–1800)“, die im Jahr 2018 als Band 29 der Reihe „Westfalen in der Vormoderne“ beim Münsteraner Aschendorff-Verlag veröffentlicht wurde. In seinem Werk untersucht Schröder Verfahren und Medien städtischer Herrschaftsausübung der westfälischen Kleinstadt Lübbecke im Fürstentum Minden und greift damit ein Desiderat der historischen Forschung auf. Gleichzeitig zeigt er dabei die gesellschaftliche, soziale und sozioökonomische Bedeutung vormoderner Markennutzung auf.

Der Geschichtspreis wird alle drei Jahre verliehen für „herausragende wissenschaftliche Forschungen zur Geschichte aller Epochen auf dem Gebiet des ehemaligen Fürstentums Minden bzw. des heutigen Kreises Minden-Lübbecke“.



v.l.n.r.: Prof. Dr. Werner Freitag, Sebastian Schröder, Peter Kock, Ulrike Granne-
mann
(Foto: L. Krull, 2019)

Dr. Chr. Spannhoff

LWL-Preis für westfälische Landeskunde an Dr. Christof Spannhoff

Der Preis für westfälische Landesgeschichte des LWL ging im Jahr 2019 an Dr. Christof Spannhoff für dessen „bürgernahe Heimat- und Geschichtsarbeit im Nordmünsterland“. Am 5. Juni 2019 wurde er im Kulturspeicher Dörenthe geehrt. In der Begründung des Rates für westfälische Landeskunde heißt es: „Christof Spannhoff ist ein ausgewiesener Landeshistoriker, der ehrenamtlich mit außerordentlichem Engagement die westfälische Landesgeschichte, vor allem die des Nordmünsterlandes erforscht und seine Ergebnisse vielen Lesern und Zuhörern vermittelt.“

Der LWL vergibt seinen LWL-Preis für westfälische Landeskunde jährlich an ehrenamtlich engagierte Personen, die einen wichtigen wissenschaftlichen Beitrag zur westfälischen Landeskunde geleistet haben.



Preisverleihung am 5.6. in Dörenthe. In der Mitte der Preisträger Christof Spannhoff (Foto: R. Hänisch, 2019)

Dr. D. Stracke

Berufung in die Leitung der „Atlas Working Group“ der Internationalen Kommission für Städtegeschichte



Foto v.l.n.r.: Ferdinand Opl, Anngret Simms, Daniel Stracke, Katalin Szende, Keith Lilley (Foto: A. Vadas, 2019)

Dr. Daniel Stracke ist am 18. September 2019 auf dem Treffen der „Atlas Working Group“ der Internationalen Kommission für Städtegeschichte in Budapest als Nachfolger von Prof. em. Dr. Ferdinand Opl in die Leitung der Atlasgruppe berufen worden. Als neuer „Convenor“ wird er gemeinsam mit Prof. Katalin Szende (Budapest) und Prof. Keith Lilley (Belfast) die Arbeit an den Städteatlanten in 20 europäischen Staaten koordinieren. In Anerkennung seiner Arbeit für das Verbundprojekt wird mit Stracke erstmals ein Nicht-Kommissionsmitglied ins Leitungsgremium berufen. Seine Ernennung unterstreicht die zentrale Position, die das Institut für die in der „Atlas Working Group“ organisierten Städteatlasprojekte einnimmt.

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Werner Freitag; Dr. Angelika Lampen

Redaktion: Dr. Angelika Lampen

Layout/Satz: Tobias Kniep B. Eng.

Stand: 31.12.2019